

# LES **SACRIFIÉS**

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



**N° 6/1989**

**Nov.-Décembre**

28e année

Eis Gratulatioune

fir 25 Joer

Regentschaaft

Fédération :  
9, rue du Fort Elisabeth  
Luxembourg



## AVIS

### Erinnerung un de Massaker vu Sonnenburg

An der Nuecht vum 30. Op den 31. Januar 1945, deemno genee viru 45 Joer, sin am Prisong vum deemeleigs SONNENBURG, (haut dat polnescht Slonsk) 91 zwangsrekrutiert Lëtzebuurger Jongen meuchlings vum der preisescher SS ermuerd gin, zesumme mat 728 aner Gefaangener verschidde-ner europäischer Nationalitéiten.

Fir deenen 91 Lëtzebuurger Jongen wierdeg ze gedenken, fir hiert Uнденken am Vollek wachzehalen, gin dënschtes, den 30. Januar 1990 dräi Gedenkfeieren ofgehalen, an zwar:

um 17 Auer zu Esch/Uelzecht am Musée de la Résistance

um 18 Auer zu Hollerech op der Gare beim Monument National de la Déportation Civile et Militaire, an

um 19 Auer um Kanounenhiwwel beim Monument de la Solidarité Luxembourggeoise.

All fédériert Organisatioun an all Sectiounscomité vum den Enrôlés de Force kréien de genéé Programm matzäite geschéck.

Reservéiert iech den Dënschtdag vum 30. Januar 1990 a bedeelegt iech un deenen 3 Gedenkerzemonien.



*Amicale des Anciens de Tambow*

Traditionsgemäß trafen sich die Tambower dieses Jahr am 11. November um 11.30 Uhr bei der Herz-Jesu-Kirche im Gare-Carlier von Luxemburg. Dort wohnten sie einem Gedenkgedienst bei, der vom Kameraden und Ehrenprofessor Marcel Ripp zelebriert wurde. Die Messe «Ave spes nostra» wurde gesungen vom Tambower Gesangchor und musikalisch umrahmt vom Streichquartett der Militärmusik.

Kamerad Abbé Marcel Ripp begrüßte Eingattinnen der verstorbenen Leidensgefährten, die Amicale und die Gäste der Tambower. Einen Jahrestag begehen wie den der 150jährigen Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes, sei angezeigt, sagte Marcel Ripp. Aber alles Feiern wäre hohl und oberflächlich, gedächte man daher nicht die wegen der Wiedergewinnung und für den Erhalt dieser Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes einst in den Tod gingen oder derer, die schwer dafür litten, an Leib und Seele so verletzt wurden, daß sie auf Lebzeiten gezeichnet blieben. Während der Messe verließ er die Paulus-Epistel, in der es heißt: «Vertraget euch und vergebt.» Und aus dem Evangelium das, wie die Muttergottes bei der Hochzeit von Kanaa sagte: «Tut was er euch sagt.»

Nach dem Gedenkgottesdienst zogen die Tambower in langem Zug zum «Plateau du St Esprit». Auf dem Kanonenhügel wurde vor der Ewigen Flamme des Nationaldenkmals Blumen niedergelegt von Präsident Gaston Junck, Vizepräsident Erny Schauss und Sekretär Jules Steffen. Die «Sonnerie aux Morts» wurde gespielt von einem Militärmusiker. Alle Anwesenden sangen abschließend die «Hémécht».

(Fortsetzung auf Seite 4)

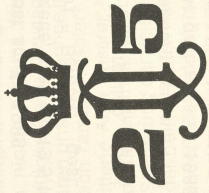


**Inhalt:**  
Bericht über die Generalsammlung der Tambower.  
Mittellung des «Service Social aux E.d.F.»  
Rapport Sektion Schieren  
Aus eiser Agenda  
Bericht über den Nationalkongreß der «Association E.F.V.N.», 3. Folge  
Voeux de Nouvel An  
Rapport Sektion Rambrouch.

**Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force,** Association sans but lucratif – Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale: 2415 L-1024 Luxembourg, C.C.P. 31329-95 - Banque Internationale: 5-217/4546.

Rédaction du bulletin bimestriel «Les Sacrifiés», 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale 2415 L-1024 Luxembourg.  
**Service social aux Enrôlés de Force**, 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Tél.: 48 32 32.

**L'Association des Parents des déportés Militaires Luxembourgeois**, Secrétariat: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. L'Association des Enrôlés de Force Anciens de Tambow, Secrétariat, c.p. 24007-48 – l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat, 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Siège: 5, rue de la Déportation, L-1024 Luxembourg, c.p. 31 324-90. – Association des Survivants des Enrôlés de Force, a.s.b.l., Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. La correspondance est à adresser à Mme Joséée Reeff, 15, rue de Moutfort, Oetrange, Tél.: 350 14.



## De Grand-Duc J E A N 25 Joer um Troun

Fir dese Joersdag feliciteire mir Enrôlés de Force em Groussherzog J E A N a senger Famill a wënschen hinnen alles fir Guts d'Zukunft.

Mat de Wieder vum Här Statsminister Jaques Santer, déi hien de 14. November 1989 bei senger Ried an der Chamber gebraucht huet, soe mir lech, Alteesse Royale;

«An deene 25 Joer, wou Dir de Chef vun dësem Land sid, as Groussarteges gelescht gin; d'lerwe vun Ärer onvergessleche Mamm war nët einfach, ower Dir huet et, op Är perséinlech Fassong, wonnerbar geféiert.

Dir sid de Komerod vun deer geaffterter Generatioun.  
...

Monseigneur, mir sin houfreg op lech!»



## Amicale de Tambow

In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung aller verstorbenen Tambower. Mit ihrem Bedauern stellte der Präsident fest, daß im vergangenen Jahr beinahe so viele Kameraden starben als es derer in den beiden Jahren 1987 und 1988 waren. Seit der letzten Generalversammlung, welche am 5. November 1988 stattfand, sind folgende Kameraden auf immer von uns gegangen:

Fantini Pierre, Belvaux, gest. am 8.12.1988  
Halsdorf Joseph, Consdorf, gest. am 3.12.1988  
Koehler Charles, Differdange, gest. am 21.1.1989  
Majerus Eugène, Buschrodt, gest. am 27.1.1989  
Oberweis Philippe, Dudelange, gest. am 7.3.1989  
Schoen Willy, Dudelange, gest. am 22.3.1989  
Auliner Ferd., Rumelange, gest. am 20.4.1989  
Esch Nicky, Wiltz, gest. am 7.5.1989  
Weber Nic., Esch/Alzette, gest. am 19.5.1989  
Manternach Robert, Berdorf, gest. am 11.6.1989  
Kalmes Eugène, Niederpallen, gest. am 20.6.1989  
Léonard Jean, Luxembourg, gest. am 11.7.1989  
Majerus Jos., Holzem, gest. am 15.7.1989  
Hoffmann Pierre, Beggen, gest. am 29.7.1989  
Goehler Maurice, Mondorf, gest. am 18.8.1989  
Klein François, Hostert, gest. am 25.8.1989  
Raach Norbert, Luxembourg, gest. am 21.9.1989  
Thill André, Biwer, gest. am 23.10.1989  
Obach Eddy, Mondorf, gest. am 1.11.1989  
Stoss Pierre, Bech, gest. am 4.11.1989

Ehre ihrem Andenken.

«Un der Heefegkeet vun de Stierwäff, am leschte Joer waren et der 20 bei der Tambower, a bei den Enrôles sin et bis eio der 444 gewiescht, gët et engem kloer, dass eis Zäit op en Ern geet.» -sagte der Präsident um dann der Versammlung mitzuteilen, daß man im Vorstand der Amicale sich Schwierigkeiten gegenüber stehe, denen eigentlich sehr leicht abgeholfen werden könnte, wenn bei Sterbefällen der Vorstand darüber unterrichtet würde, oder wenn zumindest in den Todesanzeigen der kleine Zusatz «Ancien de Tambow» zu finden wäre. Mit etwas gutem Wille wäre den Kameraden des Vorstandes leicht zu helfen.

Im Laufe dieses Jahres fanden überall im Lande Feiern zum Anlaß des 150. Jahrestages der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes. Die Zwangsrekrutierten begingen diesen 150. Jahrestag indem sie Gedenksteine einweihten, Plätze und Strassen neubenannten.

biée générale pour commémorer le retour dans la patrie le 5 novembre 1945, se permet d'exprimer à Son Altesse Royale à l'occasion du 25e anniversaire de Votre avènement au trône grand-ducal de Luxembourg, sa profonde gratitude pour Votre continuelle compréhension de nos problèmes et la sympathie que Vous avez toujours prouvée à l'égard de nous, anciens de Tambow. Nous exprimons à Vous et à Votre vénérable famille nos félicitations les plus chaleureuses et notre profond dévouement. Luxembourg, le 11 novembre 1989.»

Seit der Rückkehr der Tambower in den Schoß der luxemburgischen Gemeinschaft sind 44 Jahre vergangen, und man sollte glauben, die heute gäbe es keine Probleme mehr, die den Tambower das Leben vergällen. Leider ist das Gegenteil der Fall und wir sehen uns gezwungen uns unserer Haut zu wehren. Hier nur ein paar davon.

Jedem dürfte bekannt sein, daß die Bundesrepublik Deutschland unserem Staat wegen der Zwangsrekrutierung die Summe von 12 Mio DM zur Verfügung gestellt hat. Mit diesem Geld sollen geriatrische Einrichtungen geschaffen werden, von denen die Zwangsrekrutierten und ihre Familienangehörigen priorität profitieren sollten. Weil aber die Ausführung des ins Auge gefaßten Projektes auf sich warten läßt, verlangen wir Tambower, daß die Fertigstellung besagter geriatrischer Einrichtungen nicht etwa in 10 Jahren oder gar noch länger erfolgt, sondern so schnell wie nur irgendwie möglich, ansonsten die in Aussicht gestellte Nutzung solcher Fliegebetten in den Bereich der Illusionen gerät.

Ein weiteres, überaus lästiges Problem beschäftigt den Vorstand der Tambower Amicale seit nun mehr einem vollen Jahr. Es handelt sich um die Beisetzung der Urne mit Boden, welcher letztes Jahr auf dem Friedhof in Kirsanow entnommen wurde und zwar von den Grübern, in denen Luxemburger Zwangsrekrutierte ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Unsere Tambower Urne wurde am 5. November 1988 feierlich in der Herz-Jesu-Kirche geweiht und sollte dann daran anschließend in der dafür in der «Chapelle ardente» des «Monument Nationale de la Solidarité Luxembourgaise» eingerichteten Gruft beigesetzt werden. Letzteres konnte aber deswegen nicht durchgeführt werden, weil die beim Staatsminister angefragte Erlaubnis mit der Beschlussfähigkeit des dafür zuständige nicht erteilt worden war. Begründet wurde dies mit der Beschlussfähigkeit des dafür zuständige «Comité de la Flamme». Inzwischen ist besagtes Gremium wieder beschlußfähig und entschied durch Mehrheitsvotum, daß die Tambower Urne nicht im Nationaldenkmal beigesetzt werden darf. Dieses negative Votum kam dadurch zustande, weil der Präsident der LLMIG mit Nein stimmte. **René Mantz: «Ech hun och e Brudder deen dohanne läit, mä ech stëmmen dergéint, esou wéi mäi Comité décidéiert huet,**

**dass déi Urn an d'Monument kënn, well soss kënn hanneno jiddere met enger Fixfesch-késch, déi e gär am Monument bäigesat hätt.**

Diese Bemerkung des Zwangsrekrutierten René Mantz war umwerfend und unerhört, weil ein Mitglied seines LLMIG-Vorstandes daraufhin befragt nichts weiß über das Verhalten seines Präsidenten im «Comité de la Flamme».

Wie erinnerlich, war auf der Generalversammlung vom Vorjahr der Wunsch geäußert worden, eine weitere Reise nach Tambow zu organisieren. Darauf hin zog der Vorstand die notwendigen Informationen ein, stellte einen Reiseplan auf uns setzte alle Mitglieder der Amicale am 26. April 1989 durch Zirkularschreiben ins Bild, mit der Bitte, ihre Anmeldungen zu tätigen. Im Nachhinein stellte sich heraus, daß all die viele Mühe des Vorstandes umsonst gewesen war. Lediglich 8 Interessenten an einer derartigen Reise hatten sich gemeldet, von denen dann auch noch einer wegen gesundheitlicher Unzulänglichkeit absagen mußte. Dem Vorstand blieb nichts anderes übrig, als die gemeinschaftliche Reise abzusagen. Wir im Vorstand erklären uns das geringe Interesse an einer Reise nach Tambow insofern, daß wohl das fortgeschrittene Alter unserer Kameraden die Ursache dafür sein muß, wie ebenfalls die 28prozentige Steigerung der Reisekosten gegenüber denen der beiden ersten Reisen. Vorläufig und bis auf weiteres wird der Vorstand keine Reisepläne schmiedern. Wer sich nach Kirsanow begeben möchte, kann das ohnehin auf eigene Initiative hin tun.

Jedes Mitglied der Amicale mußte die Tambower Ausstellung im Diekircher «Musée de l'Histoire» inzwischen besucht haben, - meinte Gast Junck. Was den Eingeweihten als eine Selbstverständlichkeit erscheinne, gäbe vielen ändern, fremden Besuchern Rätsel auf. Wer sich die Ausstellung über den Verlauf der Ardennenschlacht des Winters 1944-1945 ansehen hat, dann plötzlich vor einem russischen Soldaten (in Kopie selbstverständlich) steht, ist nicht wenig verblüfft. In der Tat, es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Ausstellungsmaterial der Ardennenschlacht und dem des Kriegsgefangenenlagers Tambow. Dem gegenüber hat die Erfahrung gezeigt, daß aber gerade der Tambower Ausstellungsraum reges Interesse weckt und daß Aufklärung von Nöten ist. Um dem Besucher Sinn und Zweck der Ausstellung verständlich zu machen, wird der Vorstand ein dreisprachiges Falblatt verfassen und verteilen. Der Präsident lobte alsdann die großartige Arbeit des Kameraden Jean-Pierre Dohm, welcher getreu nach Lagerplan eine Miniaturnachgestaltung des Lagers 188 im Walde bei Rada angefertigt hat. Im Namen aller dankte er ihm recht herzlich.

Alsdann gab der Präsident bekannt, daß man nächstes Jahr den 45. Jahrestag der Rückkehr



aus russischer Gefangenschaft gebührend be-  
gehen wird.

Weiter teilte er mit, daß noch etliche Bücher  
zur Verfügung stehen, welche die Amicale her-  
ausgegeben hat und zwar: Das Buch «Tambow  
1943-45, herausgegeben im Jahr 1963, und  
dasjenige «Tambow 1943-45 / 37 Joer duer-  
no.....», welches 1982 erschien.

Mit tiefem Bedauern gab Gast. Junk den  
Versammelten bekannt, daß der Autor des Lie-  
derbuchs «Un eis Jungen 1940-45», René  
Schmit kürzlich verstorben ist. Er war der jünge-  
re Bruder eines in der Zwangsverschleppung  
ums Leben gekommenen Zwangsrekrutierten.

Seine Ansprache abschließend, richtete der  
Präsident Gast. Junk im Namen aller Tambo-  
wer Worte recht herzlichen Dankes an die Ka-  
meraden Abbé Marcel Ripp, Zeimet Josy, Ha-  
mes Jean und die Sänger des Tambower Cho-  
res, sowie an die Militärmusiker, die Polizei und  
die Presse.

#### **Tätigkeitsbericht**

Eingangs seiner Ausführungen berichtete  
der Sekretär Jules Steffen über die Schritte wel-  
cher der Vorstand der Amicale und der Födera-  
tionsvorstand im Laufe des vergangenen Jahres  
inbezug auf die Beisetzung der Tambower Urne  
im Nationaldenkmal unternommen haben. In-  
zwischen sind die Mitglieder des «Comité de la  
Flamme» neu ernannt worden. Ihre Mandats-  
dauer ist auf drei Jahre befristet. Er setzt sich zu-  
sammen aus je zwei Mitgliedern des «Conseil  
National de la Résistance» und der «Fédération  
des victimes du nazisme enrôlés de force» und  
einem Mitglied der «Association des Anciens  
Combattants et des Forces des Nations Unies.»  
Auf Vorschlag der drei Organisationen werden 5  
Mitglieder des Comité de la Flamme vom  
Staatsminister ernannt. Letzterer benennt dann  
noch drei weitere. Dem «Comité de la Flamme»  
gehören nunmehr folgende Personen an:

Haastert Roger, Maréchal de la Cour

Goerens François, Präsident des CNR

Kohn Lucien, Mitglied des CNR

Weirich Jos., Präsident der «Fédération  
V.N.E.F.»

Steffen Jules, Sekretär der Tambower Ami-  
cale

Wagner Emile, I. Vizepräsident der «Anciens  
Combattants»

Manz René, Präsident der LLMIG

Tidick Adeline, Mitglied der LPPD.

Am 24. Februar 1989 bat Jos. Weirich in ei-  
nem Brief an Staatsminister, Herr Jacques Sa-  
nter, um ein bald möglichstes Zusammenkom-  
men der Mitglieder des «Comité de la Flamme».  
Eine erste Sitzung fand dann am 6. September

1989 statt. In dieser Sitzung wurde die Beiset-  
zung der Tambower Urne im Nationalen Denk-  
mal zwar angesprochen, doch wurde dieser  
Punkt wegen des Fehlens einer Tagesordnung  
auf die nächste Sitzung vertagt. Am 15. Septem-  
ber 1989 schrieb der Föderationsvorstand ei-  
nen weiteren Brief an den Herrn Staatsminister  
und erinnerte darin an den Text des Briefes, wel-  
cher Joseph Petit als Mitglied des «Comité de la  
Flamme» am 8. Oktober 1974 an den damaligen  
Herrn Staatsminister gerichtet hatte. Darin hieß  
es:

«A l'intérieur de la «chapelle ardente» ne sera  
placé ni autel, ni sarcophage, mais une pierre  
tombale. Au pied de cette pierre tombale il sera  
créé la possibilité pour le dépôt de cendres ou  
de terre.»

Damals waren alle Mitverantwortlichen am  
Bau des nationalen Denkmals damit einverstän-  
den.

Am 18. Oktober 1989 fand dann die zweite  
Sitzung des «Comité de la Flamme» statt. An er-  
ster Stelle der Tagesordnung stand die Beiset-  
zung der Tambower Urne im Nationalen Denk-  
mal. Es entwickelte sich darüber eine sehr be-  
wegte Diskussion an deren Ende ein negatives  
Votum erfolgte. Gegen die Beisetzung stimmten  
5 und dafür 2 Mitglieder des Komitees. Dage-  
gen gestimmt hatten: François Goerens, Lucien  
Kohn, Emile Wagener, Adeline Tidick und, man  
sollte es nicht für möglich halten, René Mantz,  
ein Zwangsrekrutierter, dessen Bruder auf dem  
Friedhof von Kirsanow begraben liegt. Seine  
Rechtfertigung: «Moi Comité as dérogé, fir  
dass Fixieischkéschten am Monument Natio-  
nal báigesat solle gin». Das Verhalten dieses  
Auch-Zwangsrekrutierten ist direkt umwerfend.  
Dafür gestimmt hatten Jos. Weirich und Jules  
Steffen. Eine weitere Entwicklung ist in dieser  
leidigen Angelegenheit nicht zu vermelden.

Daran anschließend trug der Sekretär der  
Versammlung die weitere Tätigkeit des Vorstandes  
des der Amicale vor. Am 9. April 1989 fand im  
Restaurant «La Fourchette» in Dommeldingen  
ein Treffen der Teilnehmer an den beiden Rei-  
sen nach Tambow statt. Rund 80 Personen hat-  
ten sich eingefunden. Alle waren begeistert und  
vielfach wurde der Wunsch geäußert, zwei wei-  
tere Reisen nach Kirsanow zu organisieren.  
Doch, wie der Präsident bereits es vorhin er-  
wähnte, kam es dann nicht dazu.

An zahlreichen Gedenkfeiern, Einweihungen  
von Denkmälern und Plätzen der EdF. nach be-  
nannt, sowie an öffentlichen Receptionen im  
Inn- und Ausland nahmen die Vertreter der Ami-  
cale teil. Die Amicale bedachte Dechant Hw.  
Jean Heinisch mit einem Blumenarrangement  
beim Anlaß seines 50jährigen Priesterjubi-  
läums, welches er am 8. Oktober 1989 beging.

#### **Der Kassenbericht**

wurde von Jos. Schiltz vorgetragen. Aus sei-

nen Ausführungen war zu entnehmen, daß die  
Amicale recht vorsichtig und umsichtig mit den  
Vereinsgeldern wirtschaftete. Das verflossene  
Rechnungsjahr konnte mit einem ansehnlichen  
Bonus abgeschlossen werden. Der Bericht des  
Kassiers und jener des Sekretärs wurden ein-  
stimmig von der Versammlung angenommen.

#### **Die Wiedergewonnene Freiheit erhalten.**

Der Nationalpräsident Jos. Weirich bedankte  
sich für die Einladung zur «Journée des Anciens  
de Tambow» und begrüßte die Amicale mit  
ihrem Sympathiegefühl die Tambower für die in  
ihren Reihen gepflegte Kameradschaft, Freund-  
schaft und Solidarität. Was die Tambower ver-  
bindet, kam in einer Zeit schlimmster Unter-  
drückung und Unmenschlichkeit zustande. Daß  
diese Bindung beinahe ein halbes Jahrhundert  
angedauert hat, ist einzigartig und großartig  
zugleich. Sehr lobenswert sei auch die Tatsa-  
che, daß die Ehegattinnen der verstorbenen  
Mitglieder der Amicale am Gedenktag der Tam-  
bower teilnehmen, sagte der Nationalpräsident.  
Aufrecht erhaltenes Zusammengehörigkeitsge-  
fühl und die Freundschaft im Kreise Gleichge-  
sinnter bewahre vor Isolation in den alten Tagen.

Als dann unterrichtete Jos. Weirich die Ver-  
sammlung über die Verwendung der 12 Mio DM,  
welche zur Einrichtung von Pflegebetten die-  
nen. Es gibt deren viel zu wenige im Land. Sie  
werden dringend benötigt und es ist uns sehr  
daran gelegen, daß der auf Howald zu errichten-  
de Bau errichtet und fertiggestellt wird. Weil man  
im Föderationsvorstand weiß, daß das Projekt  
Howald nicht vor 1994 bezugsfertig sein wird,  
wurde unsererseits der Regierung eine Dezen-  
tralisierung, ein Verteilen von eingerichteten  
Pflegebetten aufs ganze Land vorgeschlagen.  
Das wurde abgelehnt, weil der Verwaltungsrat  
der Stiftung «Aide et assistance aux Personnes  
agées» das Geld verwendet sehen möchte in ei-  
nem einzigen Projekt, und zwar in dem welches  
auf Howald vorgesehen ist.

Am zweiten August dieses Jahres traf eine De-  
legation des Föderationsvorstandes mit dem  
Verwaltungsrat besagter Stiftung zusammen  
und letzterer wurde gebeten im Sinne des Arti-  
kels 2. der Statuten der Stiftung aktiv zu werden,  
und zwar soll er dafür sorgen, daß die bereits  
jetzt pflegebedürftigen Naziopter von den be-  
stehenden Betten in Pflegeheimen prioritär pro-  
fitieren können. Es liegt allerdings zu gegebener  
Zeit noch kein Resultat der in die Wege geleite-  
ten Schritte vor.

Der Nationalpräsident richtete einen Appell  
an die Versammelten, dem Föderationsvorstand  
Fälle von pflegebedürftigen Tambower mitzutei-  
len. Falsche Scham und Scheu seien fehl am  
Platze. Keine Familie der Zwangsrekrutierten  
darf finanziell ruinieren, wenn einer ihrer Ange-

hörigen zum Pflegefall geworden ist. Unsere  
Aufgabe ist, einer dem anderen zu helfen. In die-  
sem Zusammenhang wies Jos. Weirich auf die  
guten Dienste des «Service social» der Zwangs-  
rekrutierten hin. Der Kamerad Erny Schauss  
verwendet sich nach wie vor für die Belange der  
Tambower. Ebenso steht neuerdings der Kame-  
rad René Didier im «Service social» jedem mit  
Rat und Tat zur Seite, und das in der renovierten  
«Prénze Gare» in Hollerich. Er ist jeden Donner-  
stagnachmittag geöffnet. Diese unsere Dienst-  
stelle hat den Vorteil, daß sie bequem zu errei-  
chen ist und genügend Parkplätze für Privatwa-  
gen direkt vor dem Gebäude vorhanden sind.  
Also keine Scheu oder falsche Scham wenn je-  
mand in Schwierigkeiten gerät oder sich im  
Dschungel der gesetzlich geregelten Bestim-  
mungen nicht zurechtfindet.

Sehr lobenswert und beispielgebend sei die  
Art und Weise wie die Tambower die Erinnerung  
an die Zwangsrekrutierung, die Gefangenschaft  
und an die toten Schicksalsgefährten in der Öf-  
fentlichkeit wachhalten, sagte der Nationalprä-  
sident. Die Bemühungen der Tambower die jün-  
geren Generationen zu belehren, ihnen die Fak-  
ten der Geschichte verständlich zu veranschau-  
lichen, sind beispielhaft. Allein die Beteiligung  
der Mitglieder der Tambower Amicale an allen  
nationalen und lokalen Gedenkfeiern ist beme-  
rkenswert, macht die geopferte Generation  
gläubwürdig und führt dazu, daß so mancher  
aufsieht, nachfragt und sich besinnt. Und das  
gilt für alle Volksschichten des Landes, von  
den kleinsten Bürger bis hin zu den höchsten Per-  
sönlichkeiten des Landes.

Wir leben heute in der Zeit des Umbruchs.  
Wir Zwangsrekrutierte stehen keinesfalls indif-  
ferent dem gegenüber, was sich neuerdings so  
alles im Osten tut. Gewiß sind wir Enrôlés de for-  
ce froh, wenn Diktaturen, menschenverachten-  
de Regime fallen. Aber wir sind auch die ge-  
brannten Kinder des letzten Weltkrieges. Wenn  
uns unsere direkten östlichen Nachbarn um  
Verständnis zur Hilfeleistung bitten, wirkt das für  
uns schon sehr befremdend, und das weil die  
West-Deutschen wie die Ost-Deutschen bis da-  
zu unterlassen haben, das einst an der Jugend  
Luxemburgs begangene Schwerkverbrechen  
anzuerkennen und zu reparieren. Wir sehen mit  
Angst und Bange einer Entwicklung entgegen,  
die noch zu allen Zeiten sich nachteilig für unser  
kleines Land erwiesen hat. Und das ist ein über-  
mächtiges Deutschland.

Wenn wir uns bemühen Einigkeit, Zusam-  
menhalt und Zusammenstehen das Wort zu re-  
den, und es auch nach bestem Können tun,  
dann ist das, was kürzlich in einer Sitzung des  
«Comité de la Flamme» geschah, ein wahrer  
Schlag ins Gesicht und unerträglich. Dort ver-  
kündete ein Zwangsrekrutierter: «Ech sin der-  
gëint, fir dass d'Urn vun den Tambower an de Mo-



nument National kennt». Wie ist es menschlich möglich, daß ein Zwangsrekrutierter den Tambower so in den Rücken fällt? Für uns ist diese Urne das Symbol für all das Schlimme, das Unmenschliche was unsern Kameraden in Gefangenschaft widerfuhr. Es ist schließlich das, was hunderte in den Tod trieb und zu den gesundheitlichen Spätfolgen führte bei den Überlebenden. Für uns Zwangsrekrutierte ist Tambow Synonym aller Gefangenenerlebnisse, in denen gedärtert und gelitten wurde, wo der Tod reiche Beute machte, lange nachdem in Luxemburg Libération und Waffenstillstand gefeiert worden waren. Die Tambower Urne ist alles andere als eine «Fixierackerschicht». Daß die Zwangsrekrutierten nicht überall Freunde sondern auch eingefleischte Gegner haben, ist hinlänglich bekannt. Noch ehe es zum Bau des «Monument de la Solidarité Luxembourgeoise» auf dem Kanonenhügel des «Plateau du St'Esprit» kam, wurde unsere Initiative von Seiten der Resistenz aufs schärfste bekämpft. Im Gremium, welches für den Bau des nationalen Denkmals zuständig war, kam es immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen und Anrempelungen mit den Vertretern der Zwangsrekrutierten. Verstehen kann man, daß der Präsident dieses Rates, H. François Goerens und andere Mitglieder des CNP, wie Kohn und Tidick, die Zwangsrekrutierten nicht in ihr Herz geschlossen haben. Daß aber ein Zwangsrekrutierter, der Präsident der Kriegsveteranen ist, gegen ein durchaus ehrenhaftes Begehren der Zwangsrekrutierten ist, zu denen auch die Tambower zählen, ist unerhört und empörend. Und René Mantz kann nachträglich nicht behaupten, er sei in Unkenntnis der Sachlage gewesen, denn er war im Voraus brieflich über alle Zusammenhänge unterrichtet worden. Er wußte ganz genau, daß seinezeit festgelegt worden war, daß in der «Chapelle ardente» des Denkmals Urnen beigesetzt werden dürfen, um, wie es hieß, den wahren Charakter des Denkmals hervorzuheben. Wir Zwangsrekrutierte haben Symbole, wie Sonnenburg, als Ausdruck begangener Morde an Enrôlés de force; Tambow als Ausdruck der Gefangenschaft kurzum.

Die Tambower Urne ist nicht länger eine Anwesenheit der alleinigen Tambower, sondern eine solche aller Zwangsrekrutierten. Alle müssen wir beim Staatsminister, als dem Vorsitzenden des «Comité de la Flamme», darauf bestehen, daß die Tambower Urne im Nationaldenkmal beigelegt wird.

Es sei bedauerlich und herabwürdigend, wenn Menschen unseres Alters und noch ältere als wir sich untereinander zerstreiten; wenn verschiedene unserer Mitbürger der Ansicht sind, sie allein hätten während der Okkupationszeit etwas geleistet. Wir saßen alle in einem und demselben Boot. Eine derartige Haltung ist entwürdigend und alle Beteuerungen sind

unglaublich. Schließlich wurde Luxemburg eine mündige Nation durch die großartige Haltung und das Benehmen der erkrassten Mehrheit der Luxemburger im Kampf gegen das terrorisierende Nazi-Deutschland. Daß wir eine eigenständige Nation sind, dazu bedurfte es nicht des Beweises eines Einzelnen oder dessen einer kleinen Gruppe sich elitär gebend Individuen, sondern den eines ganzen Volkes in seinem Gesamtheit. Daß letzteres tatsächlich der Fall war, braucht heute nicht mehr bewiesen zu werden. Bewiesen wurde das, als das Volk als Ganzes sich den Unterdrücker widersetzte. Wer das vergessen haben sollte, dem muß man die wahren Fakten und Gedächtnis rufen. Niemanden nützt heute, fünfundvierzig Jahre danach, sich als besseren, tüchtigeren, verdienstvolleren Mitspieler im Kampf gegen Oppression und Unfreiheit zu wähnen. Es geht vielmehr darum, die einst mit viel und Tränen wiedergewonnene Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten.

Daran anschließend ließ Präsident Gast-Junko eine Resolution einstimmig von der Versammlung verabschieden:

### Resolution

L'Amicale des Anciens de Tambow, réunie en Assemblée Générale, le 11 novembre 1989 à Luxembourg, invite Monsieur le Président du Gouvernement de bien vouloir prendre la décision que l'urne, contenant de la terre ramené du cimetière de Kirsnow (URSS), où nombre d'enrôlés de force sont enterrés, soit emmurée sans plus aucun délai à la place y réservée au Monument National de la Solidarité Luxembourgeoise.

### Geschichtsklitterung

Auf einige haarsträubende Passagen in dem «einzigartigen, 60seitigen historischen Dokument», welches in der REVUE, «letzzebuerger Illustré» Nr 45/89 veröffentlicht wurde, machte Jean Hames aufmerksam. Darin erfährt man, daß der Kommentar vom Historiker und früheren Hofmarschall Christian Calmes geschrieben wurde. Seinen Ausführungen zufolge waren lediglich 4 Jahrgänge der luxemburgischen Jugend von der nazistischen Besatzungsmacht «mobilisiert» worden. Was soll das? Jeder im Lande Luxemburg dürfte wissen, daß die Angehörigen der Jahrgänge von 1920-1927 (männliche und weibliche) «Zwangsrekrutiert» worden waren.

Eine armselige Geschichtsklitterung, eine Desinformation und als «historisches Dokument» abzuweisen ist folgende Passage: «Ce fut encore un acte de haute sagesse de la Grande-Duchesse et de son Gouvernement de ne pas avoir cédé à la tentation de mobiliser tous les

jeunes Luxembourgeois se trouvant hors d'atteinte de l'occupant. D'autres Gouvernements d'exil l'avaient fait. La mesure eut sans doute renforcé le crédit du pays dans le camp allié, mais la Souveraine était guidée par le souci de ne pas fournir de prétexte aux Allemands pour élargir, comme ils l'avaient fait en Alsace et en Lorraine, le nombre des classes mobilisées. Du même coup elle enlevait aux nazis la possibilité de rameuter la population contre Elle et son Gouvernement, en insinuant l'existence d'un lien de cause à effet entre les deux mobilisations.»

Das ist Unfug in höchster Potenz. Eine solche Behauptung wäre der Beweis, daß das, was als Akt weiser Klugheit und Besonnenheit ins Bewußtsein gestellt wird, wenig genützt hatte, denn die deutsche Besatzungsmacht beließ es nicht bei den 4 Jahrgängen, wie Christian Calmes behauptet, sondern sie zwangsrekrutierten deren 8.

Gewußt ist auch, daß ganz andere Ursachen und Überlegungen als hiervoor angegeben, der Grund waren, warum die jungen Luxemburger, welche sich ausserhalb des Zugriffs des Okkupanten befanden, nicht in die alliierten Streitkräfte integriert wurden.

Und schließlich ist es bewiesene Tatsache, daß es den Nazis keines Vorwandes irgendwelcher ursächlicher Zusammenhänge bedurfte um die Zwangsrekrutierung luxemburgischer Staatsbürger zu den militärischen und paramilitärischen Einheiten ihrer Kriegsmä-

schinerie durchzuziehen. Ihr Ziel war, das Land Luxemburg zu entvölkern indem sie seine Jugend in teuflichster Art und Weise auszurotten versuchten.

Wir Zwangsrekrutierte fragen uns, was all der in der REVUE abgedruckte Schwachsinn soll, den man obendrein mit aufwendiger Reklame den Lesern als «einzigartiges, historisches Dokument» andrehte.

Als Letzter intervenierte Robert Mergen und sprach über eine von ihm persönlich unternommene Initiative, die darin besteht, daß alle Gemeindevwaltungen des Landes die in den ersten Jahren nach Kriegsende fotografischen Tafeln mit der Passbildern der Zwangsrekrutierten in vergrößertem Maßstab herstellen und in einem der Gemeinderäume ausstellen sollen.

Danach sprach Präsident Gaston Junko das Schlußwort. Er wünschte allen Anwesenden recht gute Gesundheit auf daß man sich im nächsten Jahr bei selbiger Gelegenheit wiedersehen.

Der Vorstand der Amicale setzt sich folgendermassen zusammen:

Gaston Junko, Präsident; Erny Schaul, s. Vizepräsident; Jules Steffen, Sekretär; Jos. Schiltz, Kassierer; Jean Friedrich, Fr. Goedert, Raymond Hermann, Ant. Rossejlong, Jos. Steichen, Mitglieder.

s. n.

## Mitgeteilt vom «Service social aux enrôlés de Force»

die vorgesehene Aufnahmeesuche anfertigen.

Nachstehend, wie eingangs schon erwähnt, das Verzeichnis der Anstalten zu Gunsten der älteren Personen mit Angabe der Adressen, die Anzahl der Betten, Stühle und Telefonnummern.

### Relevé des Institutions en faveur des Personnes Agées au Grand-Duché de Luxembourg.

1. Centres Régionaux pour personnes âgées et Maisons de Retraite.

1.1. Centres régionaux de l'Etat et Maisons de Retraite: Les demandes d'admission pour les maisons de retraite de l'Etat sont à adresser au Ministère de la Famille, 14, avenue de la Gare, 2919 LUXEMBOURG.

Lits Chaises  
BOFFERDANGE 154, rue de Luxembourg, Tél.: 331515

7374 Bofferdange 124

DUDELANGE 9, rue Pierre Dupong, Tél.: 5187871

3449 Dudelange 95 15



Chaises	Lits	Lits
38	10	86
105	15	48
88		31
42		31
92		30
65		60
56		60
46	10	60
46	10	17
81		374
40		28
96		29
47		90
72		62
58		17
48		125
38		34

Total 1.1. 751

**1.2. Maisons de Retraitement Communales et Privés.**

Les demandes d'admission sont à adresser: soit à la Soeur Supérieure, soit au Responsable de l'Institution, soit à la commission administrative.

BELVAUX Rue Scheierhaaff Tél.: 594940-255 4492 Soleuvre	81	374
BERBOURG Institut des Aveugles 4, Breichtrouss, Tél.: 71112	40	28
BERSCHBACH 8831 Berbourg	96	29
Home des Aveugles, Tél.: 329031-201 47, rue de Luxembourg	47	90
7540 Berschbach	72	62
BETTEMBOURG Couvent des Soeurs de Ste Elisabeth 41, rue de Luxembourg, Tél.: 511304 3253 Bettembourg	58	17
BETTEMBOURG Foyer Ste Elisabeth Rue de la Tannerie, Tél.: 5116061 3284 Bettembourg	48	125
CLERVAUX Maison de Repos St. François 22, rue de Marnach, Tél.: 91037 9709 Clervaux	34	34
CLERVAUX Résidence des Ardennes 86, Grand-rue, Tél.: 927111 9711 Clervaux	38	34
CONSDORF Maison de Retraitement Tél.: 79044 4, rue Burgkapp, 6211 Consdorf		34
		Total 1.2.: 1.602
		TOTAL 1.: 2.353

No 6, 1989

DIEKIRCH Maison de Retraitement 7, avenue de la Gare Tél.: 809 8331 9233 Diekirch	86	
ECHTERNACH Hospice Civil et Clinique 10, rue de l'Hôpital, Tél.: 72454 6448 Echternach	48	
GREVENMACHER Hôpital St. François, Tél.: 7587111 2, rue de l'Hôpital 6737 Grevenmacher	31	
HEISDORF Maison Marie-Consolatrice Rue de Mullendorf Tél.: 3318111 7329 Heisdorf	31	
JUNGLINSTER Couvent des Soeurs Carmélites 20, rue de Luxembourg, Tél.: 78047 6130 Junglinster	30	
LUXEMBOURG Hospice Civil du Pfaffenthal 71, rue Mohrfréls, Tél.: 4776761 2158 Luxembourg	60	
LUXEMBOURG Maison de Retraitement Hamm 2, rue Englebert-Neveu, Tél.: 4360861 2224 Luxembourg	60	
LUXEMBOURG Couvent Christ-Roi 306, rue de Rollingsgrund, Tél.: 449339 2441 Luxembourg	17	
LUXEMBOURG Fondation J.R. Pescatore 36, avenue Pescatore, Tél.: 4771661 2324 Luxembourg	374	
LUXEMBOURG Home Israélite 61, rue de la Semois, Tél.: 442531 2533 Luxembourg	28	
LUXEMBOURG Maison St. Antoine 30, route d'Arion, Tél.: 444524 1140 Luxembourg	29	
MERSCH Maison de Retraitement St. Joseph 37, rue de Colmar/B., Tél.: 3298211 7525 Mersch	90	
REDANGE/ATTERT Maison de Retraitement des Soeurs Franciscaines Rue de l'Hôpital, Tél.: 627311 8509 Redange/Attert	62	
REMERSCHEN Maison de Retraitement 31, route du Vin, Tél.: 60019 5440 Remerschen	17	
REMICH Maison de Retraitement St. Joseph 4, rue de l'Hospice, Tél.: 69071 5537 Remich	125	
USELDANGE Couvent du Sacré-Coeur Rue de Boevange, Tél.: 63034 8707 Useldange	34	
		Total 1.2.: 1.602
		TOTAL 1.: 2.353

No 2, 1989

ROSPORT Maison de Vacances de l'Amperas, Tél.: 73181 9, rue Henri Tudor d'Amperas, Parc de la Ville, Luxembourg	19	
WEILERBACH Institut Heiliar, Tél.: 7297931 di: 5, rte de Diekirch, 6590 Weilerbach	106	
		TOTAL 3.: 355

**4. Centres de Logement et d'accueil:**

**4.1. Etablissements Communaux:**

App./Studios (à 1 et à 2 lits)		
DUDELANGE Logements pour personnes âgées de la Ville de Dudelange Zouffigen, 61, rte de Zouffigen 3598 Dudelange	5	
ECHTERNACH Hospice Civil et Clinique 10, rue de l'Hôpital, 6448 Echternach	24	
ESCH/ALZETTE Logements réservés aux Créditrentiers de la Ville d'Esch/Alzette, Tél.: 547383-299	150	
PETANGE Logements pour personnes âgées de la Commune de Petange, Tél.: 5012511 «Grousswies» Lamadelaïne et Millebach	16	
RUMELANGE Logements pour personnes âgées de la Commune de Rumelange, Tél.: 5654571 «Hierzspronik», Rumelange 3875 Schifflange	16	
SCHIFFLANGE Senioren Wunhem, Tél.: 5486689 27, rue Michel Rodange	51	
		Total 4.1.: 262
		x 1,5 ≈ 393 lits

Les Sacrifiés 11

**4.2. Etablissement Privés:**

ESCH/ALZETTE Maison Edmond Muller Tesch rue Emile Mayrirsch, Tél.: 556369 4240 ESCH/ALZETTE	30	
LUXEMBOURG Fondation Félix Chomé 50, rue d'Eich, Tél.: 4360011 1460 Luxembourg	74	
MONDORF Résidence «Mon Plaisir» Montée Belle-Vue, Tél.: 660531/660533 5640 Mondorf-les-Bains	108	
NIEDERKORN Maison Edmond Muller-Tesch 1, rue de l'Eglise, Tél.: 565801 4552 Niederkorn	31	
		Total 4.2.: 243
		TOTAL 4.: 636
		TOTAL 1-4: 4.010 lits



## Aus eiser Agenda

### Freideg, 12. Januar 1990

10. Anniversaire vun der Amicale des Enrôlés de Force Victims du Nazisme / Section réunie Sud-Ouest.

Deen Dag as an der Uewerkäerjehenger Kiirch eng Mass um 16.30 Auer fir all gefaale Komeroden a verstuerwe Mëmbere. Um 17.15 gi Blumme beim Monument aux Morts bei der Kiirch néiergeluecht. Um 17.30 Auer as am Café Klein d'Generalversammlung.

### Meendeg, 1. März 1990

Bis zu diesem Datum, — leschten Termin, — mussen dem Zentralcomité vun der Association Rubane virfieren.

### Samschdeg, 05. Mee 1990

Nationalkongress vun der Association vun den EdF zu Useldéng.

### Donneschdeg, 10. Mee 1990

Um 11 Auer as an der Kathedral an der Stadt d'Oktavmass fir all am Krich gefaale, vermësst a no dem Krich verstuerwe Jongen a Meedercher vun de Joergäng 1920-1927.

### Sonndeg, 20. Mee 1990

An der Haptstad as nomettes d'Schlussproposition vun der Oktav. Mir EdF huelen deel. All eis Fändele gi mat.

### Sonndeg, 10. Juni 1990

Promenade-Surprise zu Hueschter/Nidderanven, organiséiert vun der Sektoun Jonglänneren.

### Sonndeg, 09. September 1990.

Am Nomëtteg as an der Haptstad d'Journée commémorative Nationale vun den Enrôlés de force.

### Sonndeg, 09. Dezember 1990.

Um 15 Auer as zu Jonglänneren d'Generalversammlung vun der EdF-Sektoun.

### Stiewesdag, 26. Dezember 1989

Traditionnell Commémoratiounsfest zu Dideléng fir all gefaalen an no dem leschte Weltkrieg verstuerwen Enrôlés de force.

N.B. — Mir richten en Appell un all Sektoune an EdF-Organisationen ons hir fir 1990 projézéiert Aktivitéiten ze melien, fir datt mer se an eiser Agenda notéiere kënnen. Dueduerch datt mer se laafend publizéieren, gi se rappeléiert a jidderee wees Bescheed iwwer dat, wat duerechter lass as.

## Sektoun SCHIEREN

E Sonndeg, den 8. Oktober 89, huet eis Amicale vun den Zwangsrekrutierten, zesumme mat der Gemeng, den Duerfveräiner an Duerfleit de lokalen Commémoratiounsdag gefeiert.

Den Dag as ugaangen mat enger feierlecher Gedenkmass, fir all eis gefaalen, vermësst, verstuerwen an liewend Komeroden an hier Familien. No der Mass hu mir mat de Gemengen-Autoritäten beim «Monument aux Morts» Blummen néiergeluecht. An deem «Sonnerre aux Morts» erklongen as, hu mir an enger Gedenkminut un déi geduecht, déi am Krich fir eis geliddele gestroden hun, deene mir an eis Nomen kommen ze verdanken hun, dass mir haut fräi an onofhängeg an eiser schéiner Heemecht a Fridd liewen a schaffe kënnen, dat fir eis heiliche Pflicht as — a bleiwe muß.

Nom Mëtteglessen am «Restaurant Adam» huet eis statutaresch Generalversammlung stattfund. De Président Thoma Martin huet eis all häzlech begréisst, merci gesot fir all Arbecht an dévouement am Déngscht vun den E.d.F. Merci dem Hâr Paschoer fir déi schéi Mass, der Choral, der Fanfare an de Pompjeën e Luef fir d'Verschëinerung vun eiser Feier. Der Gemeng seet de Président merci fir de Subsid. An enger Gedenkminut, hu mir eis un eis Komerodinnen a Komeroden erënnert, déi eis am Doud virausgaange sin.

De Secrétaire Metty Nickels verliest an allen Einzelheeten de Rapport vun der leschter Generalversammlung, sowéi och den Aktivitätsbericht zum vergaangene Joër.

D'Caissière Irma Ries explicéiert d'Finanzlag vun der Sektoun, déi gesond as a mat engem passende Boni ofschießt. Am Numm vun de «réviseurs de caisse» bled den Zimmer Hary d'Versammlung der Caissière décharge ze gin.

D'Versammlung beschléisst, der Poorkiirch an de Pompjeën en Don zou zesprechen, als merci fir d'Verschëinerung vun der lokaler «journée commémorative».

All Rapporen gin guttgeheesch. De Comité bleiwt virbestoen: Président: Thoma Martin, Secrétaire: Metty Nickels, Caissière: Irma Ries, Mëmbere: Goerens Jos a Meyrath Jean.

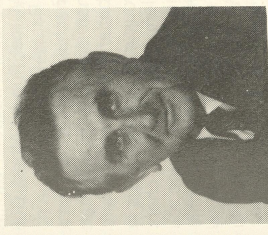
De Président hat dann d'Éier an de Pleséier, eis Komerodin d'Madame Hoffmann-Meisch Marguerite mam «Ruban en argent», ze déco-réieren. Hien félicitéiert d'Marguerite an eiser aller Numm, wënscht dass et déi Distinction nach oft a lang kann genéissen.

Ofschléissend huet de Président alle merci gesot fir hir Prezence, verbonnen mat dem frommen Wonsch, äis nächst Joër all erëm ze gesin.

Amicale des Enrôlés de Force Junglinster et Environs



**Aloyse WAGNER**  
† 2.11.1989 à 66 ans



**Jean-Pierre LAUER**  
3.10.1989 à 69 ans

Mir halen hiet Udenken a gudder Erënnung

Les Enrôlés de Force Walferdange ont le triste devoir d'annoncer le décès de



**Lucien ZUANG**  
membre honoraire du comité décoré du ruban en argent

Ils garderont le meilleur souvenir de leur cher camarade.

## NORJUFF

D'Amicale vun den Enrôlés de Force aus der Gemeng Monnerech trauert em hire Komerod

### Michel BERNAR

1925-30.11.1989

1971 hat eis Sektoun hire Fändel kritt an ageweit. Vun do un bis zu sengem Doud war de Misch eisen treie «Porte Drapeau». Durch seng Krankheet war et dem Misch déi lescht Joeren net méi méiglech de Fändel an engem Cortège ze droen. Do wou et nëmme gong, stung hien dach awer mat dem Fändel. Esou behale seng Komeroden hien an der Erënnung a si vergiessen hien ni.

Sénger Fra an der Famil drécke mer heimat eist opprichtegst Bäileed aus.

De Comité

## Grand Merci

La Section EdF de Luxembourg-Ville enregistre avec satisfaction l'adhésion du camarade Val. Bauer et le remercie plus particulièrement pour le don généreux qu'il a bien voulu nous faire.

Le Comité

Welche im Ruhestand lebende Dame oder Herr, die im Zweiten Weltkrieg ebenfalls als Zwangsrekrutierte eingezogen war, und die luxemburgische und deutsche Schriftkenntnisse auf der Schreibmaschine beherrscht, möchte einem kriegserblindeten Zwangsrekrutierten 3-4 Stunden in der Woche ehrenamtlich helfen, um seine verfaßten Gedichte ins Reine zu schreiben.

Sich melden unter folgender Rufnummer: 34126.

## OPRUFF

Wie war an de Méint Oktober-November 1941 am männlechen R.A.D. Lager zu Adenau/Eifel. Et kann en sech melden, um Telefon 811 83.



# Bericht über den Nationalkongress der «Association des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme»

(Fortsetzung)

Weiter sei dann auch noch darauf hingewiesen, daß unsere Haltung den Deutschen gegenüber keineswegs unkonkordant ist. Zigmal haben wir in der Vergangenheit die Hand zur Versöhnung geboten, aber leider umsonst. Es ist keineswegs üblich, daß das Opfer seinen Henker um Vergebung bittet. Wir verbarrikadieren den kommenden Generationen nicht den Weg in ein vereintes Europa. Wie könnten wir das? Man vergesse nicht, daß gerade unsere Generation das Ihrige dazu beigetragen hat, daß es zu dem vereinten Europa kommt, auch wenn so manches daran uns gar nicht paßt. Wir sind immerhin die noch lebenden Zeugen und Opfer der sich bekriegenden europäischen Staaten der Vergangenheit.

Wir Zwangsrekrutierte warnen eindringlich gegen den leichtsinnigen Gebrauch des Ausdrucks «Rassismus», so wie das in jüngster Vergangenheit geschehen ist und geschieht. Wer wie wir den Holocaust so wirklichkeitsnahe erlebt hat, dem gerinnt das Blut in den Adern, wenn heute so leichtfertig mit Rassismus alles bezeichnet wird, was im Grunde genommen mit diesem Dingwort nicht zu bezeichnen ist. Wer den Wind säht, wird den Sturm ernten.

Wie aus dem Vorgegangenen ersichtlich, wird wohl jedem einleuchten, daß ein Weiterbestehen unserer Organisation notwendig ist. Noch ist die Zeit einer Auflosung nicht gekommen. Wir können und dürfen uns nicht auf andere Leute verlassen, damit diese unsere Interessen wahrnehmen, sondern das müssen wir selbst tun.

## Der Finanzbericht

wurde wie nun schon ein vierteljahrhundertlang, vom Kameraden Emile Noel vorgetragen. Seinen Darlegungen zufolge waren im Jahr 1988 die Einnahmen höher als die Ausgaben. Dieser Kassenüberschuß wurde mit großer Genauigkeit registriert. Weiter gab Emile Noel der Versammlung bekannt, daß im vergangenen Jahr nur mehr 3.697 kottisierende Mitglieder zu verzeichnen waren. Allerdings gebe es noch etliche mehr Zwangsrekrutierte im Lande, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht organisiert sind. Dadurch daß sie das Bulletin «Les Sacrifiés» nicht erhalten, fehlen ihnen sehr wichtige Informationen. Von ihnen stammen denn auch die vielen Klagen über Verlust dieser oder jener Vorteile, die laut Gesetz den Zwangsrekrutierten zustehen. Wie die Erfahrung zeigte, sind es deren Witwen, die am allermeisten benachteiligt sind.

Die Zahl 3.697 stimme uns nachdenklich. Es sei das der traurige Beweis, wie die Zahl der

det in Useidungen statt. Für die Organisation der Tagung garantieren die Kameraden der dortigen Sektion.

In diesem Jahr stand laut Statuten die Erneuerung der Hälfte der Zentralvorstandsmitglieder an. Die turnusmäßig austretenden Kameraden Clees, Coner, Frisch, Hames Jacob, Noel, Steffen und Weirich hatten sich zur Wiederwahl gestellt. Sie wurden per Akklamation für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Weiter mußte der Vorstand aufgefüllt werden. Zwei Posten waren neu zu besetzen. Fristgemäß waren zwei Kandidaturen eingereicht worden, und zwar: René Didier (Sektion Junglinster) und Xavier Steil (Präsident der Escher Sektion). Mit dem einmütigen Einverständnis der Delegierten wurden die beiden Kameraden in den Zentralvorstand aufgenommen. Ihm gehören demnach folgende Mitglieder an: Adam Bert, Bolmer Jean-Pierre, Clees Joseph, Coner Julien, Didier René, Frisch André, Hames Jean, Heintz Ernest, Jacob Bernard, Noel Emile, Olssem Emile, Mme Steffen Marguerite, Steichen Ernest, Steil Xavier und Weirich Jos.

## Referat des Nationalpräsidenten

«RUBAN»

In jüngster Vergangenheit hat sich gezeigt, daß es hier und dort etwas Verwirrung und Durcheinander gibt was die Verleihung des «ruban en argent» resp. des «ruban en or» anbelangt. Diese Auszeichnungen werden nicht von der Fédération sondern von der Association verliehen. Erinnert sei daran, daß die Auszeichnung am 25. Juni 1964 aufgrund eines Beschlusses des damaligen Zentralvorstandes geschaffen wurde. Das war also vor nunmehr 25 Jahren. Dem vorausgegangen war das Schaffen eines Zeichens in Form einer Anstecknadel, welche nach dem Muster des rot-weiß-blauen Bändchens gestaltet war, welches wir Zwangsrekrutierte heimlich mit in die Verbannung genommen hatten. Diese Anstecknadel sollte dazu dienen, daß wir uns alle im ganzen Lande gleich als Zwangsrekrutierte wiedererkennen. Sie trägt im weißem Feld die Buchstaben V.N.E.F., was nichts anderes bedeutet als «victime du nazisme enrôlé de force». Diese Anstecknadel sieht man heute nur noch selten. Viele haben sie in einer Schublade hinterlegt.

Neben diesem sogenannten Erkennungszeichen, welches jeder Zwangsrekrutierte tragen sollte, schuf der Zentralvorstand den «ruban en argent» und den «ruban en or» als Verdienstmedaille. Deswegen wurde das vorhin erwähnte rot-weiß-blaue Bändchen mit einem Lorbeerkranz versehen und es wurde in Silber und Gold angefertigt. Verliehen werden sollten sie an solche Kameradinnen und Kameraden, die sich im Interesse aller Zwangsrekrutierte ganz besonders Verdienste erworben haben. Alle Kriterien, weshalb, wie, wann und wo Kameraden mit diesen Verdienstmedaillen auszuzeichnen sind, wurden damals in einem speziellen, internen

Reglement festgelegt, welches sämtlichen Sektionsvorständen zugestellt worden war. In Artikel 4 dieses Reglementes sind unter a(1) und (2) die Bedingungen enthalten, die erfüllt sein müssen, um mit dem «ruban en argent» ausgezeichnet zu werden, und im selben Artikel 4. b) alle Bedingungen, welche zu einer Auszeichnung mit dem «ruban en or» berechtigen.

Laut Reglement sind die Vorstände der Sektionen aufgerufen, dem Zentralvorstand ihre Vorschläge zwecks Auszeichnung eines ihrer Mitglieder zu unterbreiten, wobei für jeden Auszuzeichnenden dessen besondere Leistungen und erworbenen Verdienste anzugeben sind. Und das immer wie es in Artikel 4. des Reglementes vorgesehen ist. Was das Zusprechen, resp. die Verteilung der «rubans» anbelangt, ist dies der alleinigen Zuständigkeit des Zentralvorstandes überlassen. Es ist das keinesfalls die Angelegenheit oder die Aufgabe eines Kongresses oder einer Delegiertenversammlung.

Um der damals gleich anlaufenden großen Nachfrage gerecht zu werden, setzte der Zentralvorstand eine Kommission ein, welche sich aus Mitgliedern der Regionalvorstände zusammensetzte. Diese Kommission machte dann ihrerseits dem Zentralvorstand Vorschläge. Dieser entschied schließlich in letzter Instanz. Die Regionalvorstände haben sich seit geraumer Zeit stillschweigend aufgelöst. Sie bestehen nicht mehr. So geschah es nachträglich, daß aus den vier Regionen, Süd, Nord, Ost und West, Kameraden angesprochen wurden, die den Zentralvorstand beraten sollten. Es zeigte sich, daß diesen Kameraden die vorgeschlagenen Auszeichnungen ebenso unbekannt waren, wie den Mitgliedern des Zentralvorstandes. Es oblag dann letzteren die notwendigen Nachfragen und Nachforschungen durchzuführen. Weil nun einerseits die Regionalvorstände nicht mehr bestehen und andererseits der Zentralvorstand die volle Verantwortung zu übernehmen hat, kann und darf er sich nicht hinter eine auf Geradenwohl eingesetzte Kommission verschützen. Das war alles Grund genug, das Reglement entsprechend und up to date zu ändern.

Dieses Punkt seiner Ausführungen abschließend, verwies der Präsident auf den im Vorjahr gefaßten Beschluß des Kongresses, im Jahr bei diesem Zusammenhang informierte er die Landesdelegierten, daß dieses Jahr die Sektionen insgesamt 25 Kameraden vorschlugen, die sie mit dem «ruban en or» ausgezeichnet sehen möchten. Mit einer solchen Flut von Anfragen wird der Zentralvorstand in eine regelrechte Zwangslage versetzt. Ihm bleibt die Qual der Wahl, die hier und dort zu Verbitterung führen. Daß daran die viel zu hohe Zahl der Beantragungen und zu allem Überdruß dann auch noch das Fehlen der Angabe von Prioritäten die Schuld sind, das sollte man sich in den Sektionsvor-



ständen zu Herze nehmen und entsprechend handeln. Fürderhin müßen die Vorstände der Sektionen sich strikt an die Bestimmungen halten, wie sie im Reglement über die Zuerkennung und das Verteilen der «rubans» niedergeschrieben sind. Nur so kann jedes Durcheinander, jedwede Verwirrungen und Frustrationen vermieden werden.

### Geschichtsschreibung

Wie immerlich wurde darüber bei Gelegenheit des Kongresses in Roesser im letzten Jahr viel und lange debattiert. Es erbringt sich darauf nochmal zurückzukommen, das uns so mehr als in beinahe jeder Generalversammlung der einzelnen Sektionen ausgiebig darüber nachgefragt und gesprochen wird. Worauf es uns ankommen muß, ist, daß die Geschichte im Endeffekt richtig niedergeschrieben wird. In jüngster Vergangenheit wurde uns unzweideutig veranschaulicht, wie aus allen Windrichtungen her Geschichtsklitterung und Geschichtsfälschung betrieben wird. Es kann nicht mehr die Rede von Versuchen sein. Wir sehen uns mit den widerlichsten Geschichtsfälschungen jeder Art konfrontiert. Wenn sogenannte auch Historiker mit letzter Überzeugung behaupten, der Holocaust sei eine armselige Erfindung der Siegermächte des letzten Weltkrieges; wenn Vergleiche ange stellt werden zwecks Aufrechnen von Schuld und Nichtschuld, wenn mit armseligen Mätzchen geschichtliche Tatsachen beseitigt werden sollen, nur weil es einem neuerdings gehörenden Personenkreis nicht in den Kram paßt, dann muß uns Zwangsrekrutierten angst und bange werden beim bloßen Gedanken, was in 20 oder mehr Jahren über das uns widerfahren ge gräßliche Schicksal erzählt und geschrieben wird. Einen bitteren Vorschmack haben wir ganz gewiß, — wir denken nur an das, was uns im eigenen Lande an Schande angetan wurde. Un sere Organisationen entstanden nur, um uns gemeinsam gegen den Makel zur Wehr zu set zen, den einige sich über alles erhaben dünken de Landsleute den Zwangsrekrutierten auf stempelten. Was mußten wir seit der Nach kriegszeit bis zum heutigen Tag nicht alles an Diskriminierungen und Diffamierungen über uns ergehen lassen? Auch wenn wir nicht nach tragend sind, soll das noch lange nicht heißen, wir hätten alles Gewesene vergessen.

Unsere Aufgabe heute besteht vordringlich darin, dafür zu sorgen, daß die Geschichte der völkerrightswidrig zwangsrekrutierten Luxem burger zu paramilitärischen und militärischen Einheiten der Nazi-Wehrmacht ohne Beschöni gung und wahrheitsgetreu niedergeschrieben wird. Der Nachwelt soll die volle Wahrheit, und nichts als die Wahrheit erhalten bleiben.

Einige sehr gute Bücher, die weit mehr sind als ein Ansatz zur Geschichtsschreibung wur den publiziert. Unsere Vereinigung verfügt über bedeutende und wichtige Unterlagen aller Art. Viele andere befinden sich in Privatbesitz. Letzte

dürfen auf keinen Fall verlorengehen, was leider nur allzu oft mit dem Ableben der Zwangsrekrutierten geschieht.

Zur Zeit suchen wir eine Person, die daran in teressiert wäre, die Geschichte der Zwangsre krutierung zu schreiben. Es wäre das der zweite Band der «geopferten Generation». Ihr stünde das Archiv unserer Vereinigung uneinge schränkt zur Verfügung. Es ist nicht die alleinige Aufgabe des Zentralvorstandes eine Person ausfindig zu machen, die unsere Geschichte schreibt, sondern auch die eines jeden Dele gierten und Vorstandsmitgliedes unserer Sek tionen.

### Der Hollericher Bahnhof

Ohne auf alle Einzelheiten der Entwicklung dieses Projektes zurückkommen zu wollen, sei dennoch kurz daran erinnert, daß die luxembur gische Eisenbahnverwaltung unserer Föderal tion die alte «Prénzégare» im November 1979 schenkte. Damals befanden die Gebäulichkei ten sich in desolantem Zustand.

Zehn Jahre später sind sie nun inwendig komplett renoviert. In nächster Zukunft wird die Fassade ebenfalls renoviert, der Vorplatz und der Bahnsteig neu amenagiert werden. An die ser Stelle sei dem Minister, Herrn Marcel Schlechter, gedankt für alles was er und seine Dienststellen an Arbeiten am Hollericher Bahnhofsgebäude hat verrichten lassen. Das ist schon recht bemerkenswert.

Wie bereits erwähnt, sind die Innenarbeiten soweit fertig. Eingerichtet sind ein großer Ver samlungsraum, ein Büro für unseren «Service social», zwei weitere kleinere Räume, welche den einzelnen in der Föderation vereinigten Or ganisationen der Zwangsrekrutierten als Sit zungssäle dienen, die Toiletten und eine kom plette Wohnung für einen Hauswart. Letzterer soll sich um die Aufsicht und Wartung der Räumlichkeiten kümmern. Der Präsident richte einen Appell an die Delegierten, dem Zentral vorstand Vorschläge zu unterbreiten falls ihnen ein Ehepaar bekannt sein sollte, das in diese sehr hübsche und komfortable Wohnung unter der hier vor erwähnten Bedingung einziehen möchte.

Im Erdgeschoß wird das «musée de la dépor tation civile et militaire» eingerichtet. Wenn wie hier die Rede von «déportation civile» geht, ist es nur selbstverständlich, daß die «Association des Déportés» daran mitbeteiligt wird. Bei Gele genheit einer ersten Kontaktnahme mit den lei tenden Persönlichkeiten dieser 1984 gegrün deten Vereinigung wurde beschlossen, daß sie sich beteiligen und daß ihr Vorstand seine Sit zungen im Bahnhof Hollerich abhalten kann.

### Pflegeheime, Pflegebette

Wie bereits der Sekretär erklärte, ist dies eine Angelegenheit, die den Zentralvorstand in Atem hielt und hält. Jeder weiß, daß wir in Luxemburg

an einem schon chronischen Mangel an Pflege betten leiden. Wir Zwangsrekrutierte wollen da zu beitragen, daß hier Abhilfe geschaffen wird.

Jeder weiß ebenfalls, daß der Luxemburger Staat 250 Mio Franken erhalten hat. Daß es da rüber einige Konfusion in den Reihen der Zwangsrekrutierten gibt, ist eigentlich unver ständlich. Wiederholt sei, daß besagtes Geld zinsbringend bei einem Finanzinstitut hinterlegt wurde und um die Verwaltung kümmert sich der «Conseil d'administration de la Fondation Aide et Assistance aux Personnes âgées».

Ein jeder von uns erinnert sich, daß wir aber auch gar nicht zufrieden waren mit der Art und Weise wie diese Stiftung zustande kam und ganz besonders was den Text der Statuten der Stiftung anbelangt. In Roesser wurde im Zusam menhang damit eine harte und offene Sprache ge redet. Euer und unser Unmut wurde der Öf fentlichkeit in einer Resolution bekannt gege ben. Daraufhin intervenierte der Deputierte und Kamerad Ed. Juncker, sowie der Deputierte Marcel Marth in der Abgeordnetenkammer. Dies bewirkte, daß der Staatsminister Jacques Santer erklärte, die Stiftung sei lediglich als eine Art Auffanggesellschaft anzusehen und das den Zwangsrekrutierten gegebene Verspre chen würde er honorieren. Danach kam es zu der Prämambel, welche dem Text der Statuten der Stiftung vorangestellt und das Ganze im Memo rial veröffentlicht wurde. Damit war uns Genug tun gegeben und wir danken dem Herrn Staatsminister Jacques Santer.

Was die Verwendung der 250 Mio Franken anbelangt, steht darüber kein Wort in den Statu ten der Stiftung «Aide et Assistance aux Person nes âgées». In der Prämambel dazu steht es da rum umso deutlicher. Das Geld dient mit zur Fi nanzierung eines auf Howald, am Rande der Hauptstadt, den neuesten Erkenntnissen nach zu errichtenden Alters- und Pflegeheimes. Aber wie die Mühen Gottes, mahlen auch die des Staates langsam, wenn nicht gar zu langsam. Wir wissen nur allzu gut wie schlecht es mit dem Gesundheitszustand sehr vieler Zwangsrekru tierten steht. Wir wissen auch, daß es oft jahre lang dauert, bis eine pflegbedürftige Person Un terkunft in einem Pflegeheim findet. Wenn nun auf Howald Pflegebette eingerichtet sein wer den, — etwa 300 bis 400, wie man uns sagte, — werden diese sehr wahrscheinlich schon bei der Fertigstellung belegt sein (700 Personen stehen zur Zeit auf den Wartelisten), wie verhält es sich dann, so wie es in den Statuten der Stif tung «Aide et Assistance aux Personnes âgées» verankert ist, mit der Unterbringung von Zwangsrekrutierten sowie deren Familienange hörigen? In Artikel 2. jener Statuten steht zu le sen: «La Fondation a pour objet d'oeuvre, d'une façon générale, dans l'intérêt des personnes âgées en développant ou en soutenant des ini tiatives de caractères social et culturel, ainsi que des initiatives concernant le logement. La

Fondation accorda son intérêt prioritaire ment aux personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Deuxième Guerre Mon diale, ainsi qu'aux membres de leurs familles.»

Wenn aber alle Pflegebette belegt sind, wie will man dann einen Zwangsrekrutierten und das auch noch vorrangig unterbringen, wenn er pflegebedürftig geworden ist? Das ist die Frage, die wir unbedingt verbindlich beantwortet ha ben möchten.

Dazu kommt eine zweite Frage, und zwar, was gedenkt der Verwaltungsrat zu unterneh men zu Gunsten solcher Naziopter, die jetzt schon in einem Pflegeheim unterzubringen sind? Laut Statuten der Stiftung ist doch gerade das seine urreigste Angelegenheit, unabhän gig davon ob das Alters- und Pflegeheim auf Ho wald fertiggestellt ist oder nicht. Nirgendwo steht geschrieben, daß der Verwaltungsrat der Stiftung selbst erst dann aktiv werden soll, wenn die 250 Millionen am Howald Projekt verarbei tet worden sind.

Im Zentralvorstand ist man schon immer der Auffassung gewesen, daß es möglich sein müß te, pflegebedürftige Naziopter und deren Fami lienangehörigen prioritär in sämtlichen Pflege heimen des Landes unterzubringen. So war es jedenfalls mit dem Herrn Staatsminister abge sprochen worden. Für Klarheit und Beantwor tung der hier aufgeworfenen Fragen wird der Föderationsvorstand kurzfristig sorgen müssen. Und das nicht zuletzt um einer Verwirrung im ganzen Lande entgegenzusteuern.

### Beteiligung der Zwangsrekrutierten an öffent lichen Manifestationen

Gemeint sind damit solche Feiern der Zwangsrekrutierten auf lokaler und nationaler Ebene. Wir Zwangsrekrutierte haben Verpflich tungen auf Ehrenwort gegenüber all den tau senden aus unserer Generation, die tot sind. Daß wir es damit ernst meinen, dürfen wir nicht nur innerlich wahrnehmen, sondern wir müssen das auch und ganz besonders nach außen hin beweisen. Es obliegt den noch Überlebenden der Zwangsrekrutierung ihren Mitbürgern zu zeigen, daß die Kameradinnen und Kameraden ihr Leben nicht umsonst opferten, damit Luxem burg wieder eine freie und unabhängige Nation werde. Ihre außergewöhnlich großen Opfer mü ßen als solche landweit respektiert werden. Wie anders oder besser könnte das geschehen, als daß alle Kameradinnen und Kameraden, sowie deren Familienangehörigen an den lokalen und nationalen Gedenkfeiern der Zwangsrekrutier ten geschlossen teilnehmen? So feiert, zum Bei spiel, unsere Sektion «Sanem-Bevaux-So leuvre» am Samstag, den 13. Mai 1990 den 150. Jahrestag der Unabhängigkeit Luxemburgs. Diese Feier ist gewiß lokal gedacht und organi siert. Und doch ist sie für uns Zwangsrekrutierte von über den lokalen Plan hinausgreifender Be deutung.

(Fortsetzung auf der letzten Seite)







M. Mersch Jean-Pierre, Käl  
 Godbrange  
 Germaine Schuster-Klein,  
 Bourglinster  
 Mme J.P. Lauer-Barnich, Wecker  
 M. et Mme Rudy Lauer-Thiges,  
 Wecker  
 M. Théopold-Oly, Roodt/Syre  
 M. et Mme Michel Majeres-Mertz,  
 Junglinster  
 M. et Mme Robert Gillen-Rivers,  
 Heffingen  
 M. et Mme Jos. Reding-Wecker,  
 Junglinster  
 M. et Mme Jos. Weirich-Mousel,  
 Junglinster  
 M. et Mme Armand Jungers-Franssens,  
 Ernster  
 M. et Mme J.P. Guillaume,  
 Senningerberg  
 M. et Mme Emilie Theisen-Messenburg  
 Luxembourg  
 M. Jos. Putz-Goergen, Oberamnen  
 M. et Mme Raymond Brucher, Canach  
 M. et Mme Pierre Weydert, Canach  
 M. et Mme Jos. Kummer, Canach  
 M. et Mme Jean Schummer, Canach  
 M. et Mme Albert Ronkar, Canach  
 M. et Mme René Goergen, Canach  
 M. et Mme Marcel Theisen, Canach  
 M. Comes Jos., Lenningen  
 M. et Mme Albert Mangan-Versall,  
 Junglinster  
 M. et Mme Jos. Olinger-Schabo,  
 Godbrange  
 M. et Mme Arthur Peffer-Hein,  
 Heffingen  
 M. et Mme Jean Hames-Ries,  
 Gondrange  
 M. Hurt, Berbourg  
 M. et Mme Jos. Kimmel, Berbourg  
 M. Pierre Serger, Berbourg  
 M. et Mme Josy Nies-Foos, Biwer

M. et Mme Berr Adam, Esch/Alzette  
 M. et Mme Jim Grof, Esch/Alzette  
 M. et Mme Vic. Hoffmann, Esch/Alzette  
 M. et Mme Emilie Schmitz, Esch/Alzette  
 M. et Mme Mich. Gronimus,  
 Esch/Alzette  
 M. et Mme Pierre Mathieu,  
 Esch/Alzette  
 M. et Mme Ady Mantz, Bergem  
 M. et Mme Pierre Van Dyck,  
 Luxembourg-Howald

M. Mersch Jean-Pierre, Käl  
 M. et Mme Kries Roger, Käl  
 M. et Mme Thomé Léon, Téténg  
 M. et Mme Moutschen Lucien, Käl  
 M. et Mme Morris Albert, Käl  
 Mme Baesch-Mermoz, Käl  
 M. et Mme Risch-Fernand, Téténg  
 Mme Parrasch-Olinger, Téténg  
 M. Weber Hubert, Käl  
 M. Bintner Marcel, Käl  
 M. Gérard Lucien, Barréng  
 M. Schmitz-Löwen Marcel, Bäreldéng  
 M. Schockmel-Hopp Théo, Rödange  
 Mme Schockmel-Hopp Victorine,  
 Rodange

M. Ewen Michel, Biéles  
 M. Pierrard Metty, Biéles  
 Mme Pierrard Margot, Biéles  
 Mme Hoffmann Nicolas, Biéles  
 M. Weiler André, Biéles  
 Mme LaFontaine GINETTE, Biéles  
 M. Bichler Jos., Biéles  
 M. Balthes Léon, Biéles  
 Fleurs Josee, Biéles  
 M. et Mme Wittgen-Englebert-Fernand,  
 Biéles  
 Mme Freismuth-Leroy, Biéles  
 M. Winandy Martin, Zolwer  
 Mme Winandy Antoinette, Zolwer  
 M. Reicher Marcel, Suessem  
 M. Greisch Gregoire, Bäreldéng  
 Mme Greisch Mélanie, Bäreldéng  
 M. Graas J.P., Zolwer  
 Mme Graas Madeleine, Zolwer  
 M. Krier Albert, Biéles  
 M. Krier-Feitz, Biéles  
 M. Anen Arthur, Zolwer  
 Mme Anen Virginie, Zolwer  
 Mme Goebel Emilie, Zolwer  
 Mme Goebel Germaine, Zolwer  
 M. Schilling Michel, Zolwer  
 Mme Schilling-Karrier, Zolwer  
 M. Bormann Jos., Zolwer  
 M. Engel Roger, Zolwer

M. et Mme Reiss-Hoffmann Joseph,  
 Letzebuerg  
 Wägener Jean, bureau de Voyage,  
 Ettelbréck  
 M. et Mme Joseph, Muffert  
 M. et Mme Ernest-Mertens Marcel,  
 Wasserballéng  
 Mme Olinger-Schosseler, Biergem  
 M. Lanmars René, Ettelbréck  
 M. et Mme Nektý a Jim Scholtes-Olinger,  
 Närezing  
 M. et Mme Leyder-Laubach Jos.,  
 Glisdréff  
 M. Oswald Robert, Bascharage  
 Dr. Weber Jules et Mme, Luxembourg  
 M. Molitor Florent, Luxembourg  
 M. et Mme Hastert Mike, Esch/Alzette  
 Mme Kettel-Herrmann Marthe,  
 Ettelbréck  
 M. Englebert René, Luxembourg  
 M. Schlim Jean-Pierre, Weimerskirch  
 M. Oster Jean-Pierre, Oberkorn  
 M. et Mme Ries-Schank P., Pétange  
 M. Bodeving Paul, Erpeldange  
 M. et Mme Bosseler-Diederich Paul,  
 Mondorf-les-Bains  
 M. et Mme Diederich-Stumper Pierre,  
 Lorentzweiler  
 M. Funck Jules, Esch/Alzette  
 M. Jaeger Lucien, Luxembourg  
 M. et Mme Thill-Meiter Joseph,  
 Noertrange  
 M. Lucas Ernest, Mertzig  
 M. et Mme Pockes-Hary Roger,  
 Luxembourg

M. et Mme Bolmer Jean-Pierre, Nospelt  
 M. et Mme Bonitas Nicolas, Nospelt  
 M. et Mme Hoeffel Nicolas, Nospelt  
 M. et Mme Meyer Edmond, Nospelt  
 M. et Mme Wilhelm Jean-Pierre,  
 Luxembourg-Mulhénbach  
 M. et Mme Barthele Camille, Simmer  
 M. et Mme Consbruck Jos., Simmer  
 M. et Mme Brosius Roger, Simmer  
 Monsieur Ewen Raymond, Simmer  
 M. et Mme Hermann Albert, Simmer  
 M. et Mme Muller Roger, Simmer  
 M. et Mme Noesen Camille, Simmer  
 M. et Mme Noesen Jim, Simmer  
 M. et Mme Noesen Marcel, Simmer  
 M. et Mme Schmitz Arsène, Simmer  
 M. et Mme Weiler Camille, Simmer  
 M. et Mme Winandy J.P., Simmer  
 M. et Mme Flammand Léon,  
 Roodt/Simmer

M. et Mme Léopold Wolff-Moes,  
 Eischen  
 M. Arthur Weyland, Eischen  
 M. François Lommel, Eischen  
 M. et Mme Nicolas-Weber-Cuni,  
 Eischen  
 M. et Mme Henri Hansen-Gerson,  
 Eischen  
 M. et Mme Camille Mertz-Metzler,  
 Eischen  
 M. et Mme Paul Hoffmann-Sinner,  
 Eischen  
 M. et Mme Philippe Pirsch-Feierstein,  
 Eischen  
 M. et Mme Raymond Ourth-Hoffmann,  
 Eischen  
 M. et Mme Joseph Schmitt-Wagner, Eischen  
 M. et Mme Camille Wolff-Riechert,  
 Eischen  
 M. et Mme André Hausmann-  
 Bouchard, Eischen  
 M. Lucien Wolff, Eischen  
 M. et Mme René Miny-Moes, Eischen  
 M. et Mme Victor Weyland-Kass,  
 Eischen  
 Mme Yvonne Johann-Mertz, Eischen  
 M. et Mme Eugène Mertz-Schroeder,  
 Eischen  
 M. et Mme Arsène Goelf-Leider,  
 Eischen  
 M. Marcel Weyland, Eischen  
 Mme Michel Dahn-Maas, Eischen  
 M. et Mme Joseph Carriers-Gath,  
 Eischen  
 M. Joseph Conter, Eischen  
 M. et Mme Joseph Reinart-Berna,  
 Eischen  
 M. Eugène Weyland, Eischen  
 M. Joseph Leisen, Pétange  
 Mme Jean-Pierre Moes-Wampach,  
 Koerich  
 Mme Irma Hendel-Kayser, Eischen

M. et Mme Jean Campill-Job,  
 Eichternach  
 M. et Mme Roger Follmann-Kruft,  
 Eichternach  
 M. et Mme Fernand Thill-Weyer,  
 Eichternach  
 M. et Mme Jean Storck-Colling,  
 Eichternach  
 M. et Mme René Goebel-Clees,  
 Eichternach  
 M. et Mme Josy Wohner-Schmitz,  
 Eichternach  
 M. et Mme Jacoby, Esch/Alzette  
 M. et Mme Jos. Stoffel, Esch/Alzette  
 M. et Mme Roger Scala, Esch/Alzette  
 Mme Madeleine Schmidt, Esch/Alzette



M. et Mme Nic. Clees-Contier,  
Mullendorf  
M. et Mme Martin Hilbert-Feltgen,  
Mullendorf  
M. et Mme Robert Daleiden-Hansen,  
Stensel  
M. et Mme Léon Durant-Heiser,  
Stensel  
M. et Mme Théo Eiffes-Bontemps,  
Heisdorf  
M. et Mme Alph. Schmit-Mollitor,  
Stensel  
M. et Mme Raymond Frantz-Fisch,  
Mullendorf  
M. Norbert Melcher, Stensel  
M. et Mme Jean Steinmetz-Poesckes,  
Mullendorf  
M. et Mme Mich. Tibolt-Hoffmann,  
Stensel  
M. et Mme Théo Pleimling-Feltgen,  
Stensel  
M. et Mme Roger Kimmes-Hansen,  
Mullendorf  
M. et Mme Jean Zimmer-Marson,  
Stensel  
M. et Mme Georges Schmitz-Leclerqu,  
Heisdorf  
M. et Mme Albert Huber-Koenig,  
Stensel

**Section Colmar-Berg**  
Fam. Arendt-Funk Jos., Colmar-Berg  
Fam. Baum-Franck Camille,  
Colmar-Berg  
Fam. Becker-Kerger Jean,  
Colmar-Berg  
Fam. Blitgen-Meyers Henri,  
Colmar-Berg  
Fam. Colling-Weber Jos.,  
Colmar-Berg  
Fam. Diederich-Noesen Jos.,  
Colmar-Berg  
Fam. Gillen-Kaysler Nic.,  
Colmar-Berg  
Fam. Jacobs-Leiner Emilie,  
Colmar-Berg  
Fam. Kaimus-Oloster Léon, Waldbillig  
Fam. Klein-Kellen René,  
Colmar-Berg  
Fam. Kohn-Mannes Jos.,  
Colmar-Berg  
Fam. Müller René, Colmar-Berg  
Fam. Schaul-Brachmond, Jos.,  
Colmar-Berg

Mme Scholtes-Echternach René,  
Boevange/Altier  
Fam. Soisson-Berchem Eugène,  
Colmar-Berg  
Fam. Thill-Grethen, François  
Colmar-Berg  
M. Wagner-Seil Jean, Cruichten  
M. Weber-Kasel Pierre, Colmar-Berg  
Fam. Weis-Watgen Jean-Pierre,  
Colmar-Berg

**Section Hosingen**  
Famille Cless Joseph, Neidsen  
Famille Neumann Léon, Housen  
Famille Trausch Pierre, Housen  
Famille Dohm Jean-Pierre, Housen  
Famille Lammers-Marx, Housen  
Famille Friesseisen Joseph, Housen  
Famille Baustert Mathias, Housen

Famille Pleim Marcel, Housen  
Famille Rasqué-Glais, Housen  
Famille Peiers-Schmitz, Housen  
Famille Wolter-Collès, Housen  
Famille Hever-Schuller, Housen  
Famille Oberimkels-Aten, Housen  
Famille Meyer-Lück, Housen  
Famille Nosbusch-Gillen, Housen  
Famille Schmitz Jacques, Housen  
Famille Jacobs Christ, Marnich  
Famille Hoscht Joseph, Marnich  
Famille Federspiel Nicolas  
Marnich  
Famille Schneider Marcel, Marnich  
Famille Weber Paul, Marnich  
Famille Heinen Albert, Marnich  
Famille Zoenen Marcus, Marbourg  
Famille Brachmann Michel, Marbourg  
Famille Brucks Joseph, Marbourg  
Famille Clessen Pierre, Ro deren  
Famille Schroeder Joseph, Ro deren  
Famille Strauss-David, Wuelessen  
Famille Keilen-Dockendorf, Wuelessen  
Famille Friesseisen-Majerus,  
Wuelessen  
Famille Bechtold Pierre, Wuelessen  
Famille Mossong Pierre, Wuelessen  
Famille Baustert Nicolas, Wuelessen  
Famille Baustert Valentin, Wuelessen  
Famille Baustert Jean, Holzthum  
Famille Hermann Nicolas, Consthum  
Famille Klein Albert, Consthum  
Famille Faber Marcel, Consthum  
Famille Laschette Jean-Pierre,  
Hoscheid  
Famille Müller Jean, Hò schend-Deckt  
Famille Blasen Jules, Munzen

**Section Schéffling**  
M. et Mme Jean Bisdorff, Schifflange  
M. et Mme Josy Metz, Schifflange  
M. et Mme Marcel Manternach,  
Schifflange  
M. et Mme Roger Gaasch, Schifflange  
M. et Mme Emilie Wagner, Schifflange  
Mme Lucie Reifers, Schifflange  
Mme Odette Deckenbrunnen,  
Schifflange  
Melle Jeanny Jaas, Schifflange  
Melle Maggy Meyer, Schifflange  
M. Pierre Meyer, Schifflange  
M. Edouard Thill, Schifflange  
M. et Mme Jean Deckenbrunnen-Lang,  
Schifflange  
Mme Olga Kesseler, Esch/Alzette  
Mme Yvonne Soisson, Esch/Alzette  
Mme Agnès Frast, Esch/Alzette  
M. Nicolas Ecker, Esch/Alzette  
M. Nicolas Duhr, Esch/Alzette  
M. et Mme Philippe Wieler,  
Esch/Alzette  
M. et Mme Armand Mousel,  
Esch/Alzette  
M. et Mme Bruno Mousel, Zolver  
M. et Mme Jean Schroeder, Untlange

**Section Hesperange**  
M. et Mme Coner Julien, Fentange  
M. et Mme Weissen Armand, Itzig  
M. Heinen Pierre, Contern  
M. Oster Norbert, Hesperange  
M. et Mme Scheer Mathias,  
Hesperange  
M. et Mme Schmitz Arthur, Alzingen

M. et Mme Stein Emilie, Hesperange  
M. Thoma Camille, Hesperange  
M. et Mme Thuis Alphonse, Alzingen  
M. et Mme Altmann Joseph, Alzingen  
M. et Mme Feis Louis, Alzingen  
M. et Mme Hengel René, Alzingen  
M. et Mme Rod Victor, Howald  
M. et Mme Wanderscheid Albert,  
Howald  
Mme Baddé Charles, Hesperange  
Mme Kayser-Poesckes René  
Howald  
Mme Wedinger-Toussaint Marguerite,  
Hesperange  
Mme Reichling-Even Fernande,  
Hesperange  
Mme Toussaint-Weber,  
Hesperange  
Mme Ury-Weiler Willy, Hesperange  
Mme Birscheid Poupa, Hesperange  
M. et Mme Bozlem Léon, Itzig  
M. et Mme Breidimus Heng, Howald  
Mme Brauch Maysia Raymond, Howald  
M. et Mme Dondelinger André,  
Hesperange  
M. et Mme Entringer Paul, Howald  
M. et Mme Erstfeld-Winter Ariane,  
Itzig  
M. Ewert Nico, Howald  
M. et Mme Feyder Robert, Fentange  
M. Fonck Prosper, Hesperange  
M. et Mme Forrette Roger, Itzig  
M. et Mme Fox François, Hesperange  
M. Freylinger André, Fentange  
Mme Gantenbein M-Thérèse, Fentange  
M. Glodt Nicolas, Hesperange  
M. et Mme Goergen Arm., Hesperange  
Mme Guelf-Wimandy Gertr., Howald  
Mme Grof Henriette Mme, Fentange  
M. et Mme Gryseleyn Léon, Itzig  
Hennekes et Zeimes, Howald  
M. Heirendt Justin, Itzig  
Hensgen Alice et Misch, Itzig  
M. et Mme Hoffmann Gust, Hesperange  
M. et Mme Jeitz Roby, Howald  
M. Keller Paul, Fentange  
M. Krepper Henri, Alzingen  
M. Kromer Léon, Hesperange  
M. Kohn Alphonse, Ehnien  
M. et Mme Lang Jean, Hesperange  
M. et Mme Lucas Fernand, Hesperange  
M. et Mme Mathes Camille, Contern  
M. Michaelis Charles Ferdinand,  
Hesperange  
M. et Mme Mangers Roger, Fentange  
Mme Wertes Maggy, Hesperange  
M. et Mme Henning Joseph,  
Buchholzerhof  
M. et Mme Nittler Joseph,  
Waldbredimus  
M. Olinger Fernand, Hesperange  
M. et Mme Olinger Lucien,  
Itzig  
Pohs Julie et Pierre, Howald  
M. Reding François, abbé,  
Fentange  
M. Rinnen Emilie, Howald  
Mme Schettlé-Winter Nicole  
Itzig  
M. et Mme Schmitz Etienne, Fentange  
M. et Mme Dr Steimes Joseph, Alzingen  
M. Spier Raymond, Itzig  
M. Thein-Even Marcel, Hesperange  
M. et Mme Thines Ferdinand, Itzig

M. Fleisch Paul, Stegen  
Mme Gengler-Huss Marthe, Schieren  
M. Gengler Jean, Mertzig  
M. Gerhards Jean, Ingeldorf  
Mme Greisch-Staudt Kety, Schieren  
M. Goerens Jos, Schieren  
M. Goerens Gust, Schieren  
M. Goerens Paul, Schieren  
M. Helbach Paul, Esch/Alzette  
M. Lamesch Bathasar, Schieren  
Mme Hoffmann-Meisch Marguerite,  
Howald  
Mme Kunner-Junk Marie-Anne,  
Luxembourg  
Mme Maurer-Garson Kety,  
Beringen  
M. Jean Pleim, Gilsdorf  
M. et Mme Mich. Schmit-Barnow,  
Diekirch  
M. et Mme André Schmitz-Back,  
Diekirch  
Mme Claire Schweich-Kettels,  
Diekirch  
M. et Mme René Steinberg-Weiler,  
Bettendorf  
Mme Anny Treffkorn, Diekirch  
M. et Mme Marcel Wolter-Küffen,  
Diekirch  
M. et Mme François Mertz, Olm  
Maitre Jean Gremling et Mme,  
Luxembourg  
Maitre Max Gremling, Luxembourg  
Maitre Jean-Georges Gremling,  
Luxembourg  
M. Grethen Henri, Aspelt  
M. Weber Albert, Hesperange  
M. Reinard Aloyse, Esch/Alzette  
M. Morn-Zeimeitz Norbert, Esch/Alzette  
M. et Mme Schimberg Edmond,  
Differdange  
M. Daleiden Guillaume, Differdange  
M. Pauly Joseph, Bascharage  
M. et Mme Thill-Arend Ferd., Pélange  
M. Siedler Jean-Pierre, Dudelange  
M. Calmes Arthur, Platen  
M. et Mme Lammers-Bertemes Ed.,  
Fischbach/Clervaux  
M. Becker-Watry Henri, Bettembourg  
M. Moris Jean, Luxembourg  
Mme Wagner-Reding Fernande,  
Esch/Alzette  
Mme Frising-Hoffmann Fr.,  
Esch/Alzette  
M. et Mme Prost-Schumacher,  
Bruxelles  
M. et Mme Ries-Gries et fils,  
Niederdonven  
M. et Mme Clasen-Derobert,  
Grevenmacher  
M. et Mme Biver-Colbach, Oberdonven  
M. et Mme Achten-Gorges,  
Grevenmacher  
Mme Martin-Schwartz François,  
Esch/Alzette  
M. Albert Gleis, Gralingen  
M. et Mme Marcel Goniva-Krantz,  
Diekirch  
M. et Mme Jos. Greischer-Besenius  
Diekirch  
M. Alphonse Grethen, Heffingen  
M. Bartholomey Jacques, Diekirch  
M. Bausch-Maas Anny, Schieren  
M. et Georges Hennes-Gelsen  
Diekirch  
Mme M-Louise Infalt-Pündel,  
Diekirch  
M. et Mme Steffen-Bock Pierre, Capellen  
M. et Mme Weirich Jos, Diddeleng  
Diekirch

M. Thines Josy et Louise, Howald  
M. Thoma Camille, Hesperange  
M. et Mme Thuis Alphonse, Alzingen  
M. et Mme Umecker Paul, Itzig  
Mme Victor Jean-Baptiste, Fentange  
M. et Mme Veisse-Wirh Jean,  
Hesperange  
M. et Mme Wester-Schmitz Michel Itzig  
Mme Weyer Ferni, Hesperange  
M. et Mme Zahlen Camille, Itzig  
Mme Ronkar-Weis Nicolas, Alzingen  
Mme Marie Conrad-Willim, Lx/bg  
Mme Scholer-Schimberg Fr., Fentange

**Section Grevenmacher-Machtum-  
Niederdonven et Oberdonven**  
M. et Mme Ferringreng-Ries Joseph,  
Hesperange  
Niederdonven  
M. et Mme Ferring-Ries Aloyse,  
Niederdonven  
M. Ferring Félix, Niederdonven  
M. et Mme Fischer-Leinen, Oberdonven  
Mme Hein-Schommer, Machtum  
M. et Mme Herber-Wagner,  
Grevenmacher  
M. et Mme Buschmann-Hoffmann,  
Grevenmacher  
M. et Mme Fusing-Helfen,  
Grevenmacher  
M. et Mme Dr Weber-Woltz,  
Grevenmacher  
M. Schrifz Aloyse, Machtum  
Grevenmacher  
M. et Mme Kayser-Lugen,  
Grevenmacher  
M. Steffen Roger, Grevenmacher  
M. Dr René Wolter, Luxembourg  
M. Oberweis Nici, Grevenmacher  
M. et Mme Streng-Modert,  
Grevenmacher  
M. et Mme Georges-Pütz,  
Grevenmacher  
Mme Sertzing-Wies, Grevenmacher  
M. Kohn-Lanners, Grevenmacher  
Mme Heinz-Ley, Grevenmacher  
M. Thimmes Michel, Grevenmacher  
M. et Mme Weisch-Poos,  
Grevenmacher  
M. et Mme May-Steinmetz,  
Grevenmacher  
M. Reuland Mathias, Manternach  
M. Trierweiler Henri, Grevenmacher  
M. et Mme Schuster-Hieronimus,  
Grevenmacher  
M. et Mme Ronck-Wampach,  
Grevenmacher  
M. et Mme Müller-Schneider, Machtum

**Section Uespelt**  
M. et Mme Henri Grethen-Thimany,  
Aspelt  
Mme Marcel Trausch-Heuertz,  
Alzingen

**Section Schieren**  
M. Aubart Léon, Consthum  
M. Bartholomey Jacques, Michelau  
Mme Bausch-Maas Anny, Schieren  
M. Bley François, Luxembourg  
Mme Esser-Fischbach Kety, Schieren  
Mme Fischbach-Kesseler Juliette,  
Schieren  
M. Fischbach Vic, Luxembourg



M. Hubert Arend, Diddeleng  
 M. et Mme Majerus Ferd, Diddeleng  
 M. et Mme Back Jean, Diddeleng  
 M. et Mme Sturm Nicolas, Diddeleng  
 M. et Mme Benoit Jos, Diddeleng  
 M. et Mme Putz-Thill, Diddeleng  
 M. et Mme Diderich Arsène, Diddeleng  
 M. et Mme Reger Aloyse, Diddeleng  
 M. et Mme Kettel Louis, Diddeleng  
 M. et Mme Roseljong-Boli, Diddeleng  
 Mme Hinz Maggy «Café Laachgaass»,  
 Diddeleng  
 M. et Mme Molitor Jean-Pierre,  
 Diddeleng  
 Mme Marguerite Dell, Diddeleng  
 Mme Cécile Fürst, Diddeleng  
 Mme Jean Fox, Diddeleng  
 Mme Ria de Jager Bêteburg  
 Melle Alice Libar, Diddeleng  
 Melle Renée Froberg, Diddeleng  
 Mme et Schintgen Thed, Diddeleng  
**Amicale des Enrôlés de Force  
 Pétange**  
 M. et Mme Emile Noël-Stoffel, Pétange  
 M. et Mme Pitt Weins-Lippert, Pétange  
 Mme Mody Straks-Bartholmé,  
 Rodange

M. et Mme Marcel Reuter-Faber,  
 Helfenterbréck  
 M. et Mme Rob. Weirich-Fries,  
 Wasserbillig  
 Mme Wecker Anny, Mertert  
 M. et Mme P. Winandy-Bechtold,  
 Mertert  
 M. et Mme M. Thiel-Mathieu,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme N. Ugen-Arendt,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme Fr. Bøhm-Heyder,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme P. Bredimus-Hoffmann,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme E. Dahm-Suennen,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme P. Reis-Gales,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme M. Rech-Welter, Mertert  
 M. et Mme R. Kremer-Hoffmann,  
 Wasserbillig  
 M. et Mme R. Hansen-Schummer,  
 Mertert  
 Mme J. Diederich-Roob, Mertert  
 Mme P. Friedrichs-Garnich  
 Wasserbillig

M. et Mme Ern. Schmit-Schon,  
 Roodt/Syr  
 M. et Mme P. Mannes-Weber,  
 Wasserbillig  
 M. Jean Rewenig-Streff, Wasserbillig  
 M. Nic. Revenig, Wasserbillig  
 M. et Mme J. Streng-Reiland,  
 Mertert  
 M. et Mme M. Folschette-Ueberecken,  
 Mertert  
 M. et Mme A. Ungeheuer-Weis, Lellig  
 M. et Mme E. Weber-Mangen,  
 Wasserbillig  
 M. Pierre Zacharias, Wasserbillig  
 M. Erny Scheuer, Born  
 M. Alb. Graser, Born  
 M. J.P. Dondelinger, Mørsdorf  
 Mme Joséphine Kayser, Mørsdorf  
 M. et Mme J. Wirtz-Delvaux,  
 Wasserbillig  
 Mme J. Maes-Schartz, Wasserbillig  
 Mme J. Theisen-Achen, Wasserbillig  
 Mme Kitty Schiltz-Schmitz, Mørsdorf  
 Mlle Théa Streff, Wasserbillig

(Fortsetzung von Seite 17)

Die Nation Luxemburg wurde international rechtlich als Gemeinschaft, als unabhängiger Staat vor 150 Jahren aus der Taufe gehoben. Aber das Staatsgebilde, unsere luxemburgische Heimat und das Nationalgefühl, sie wuchsen danach nur allmählich heran. Unsere Generation war eigentlich die erste, welche von einem Nationalgefühl durchdrungen wurde. Das geschah einmal 1939 als die hundertjährige Unabhängigkeit begangen wurde und zum anderen als Nazi-Deutschland unser Land überfiel, uns unsere Unabhängigkeit raubte und als es danach galt sie wiederzuerringen. Es erübrigt sich hier vor einer so erlesenen Zuhörerschaft den chronologischen Hergang der Geschehnisse aufzuzählen, wie sie sich in den Jahren von 1939 bis 1945 zugetragen haben.

Die Leistungen all derer, die sich dem Kampf gegen Unterdrückung und Unterjochung stellten,

sind so gewaltig und erhaben, daß, weit davon sich irren zu schämen, jeder stolz darauf sein darf. Heute mehr denn je muß das offen und laut gesagt werden. Das darf aber beileibe kein bloßes Lippenbekenntnis sein, sondern wir alle, denen es gegönnt war die Zwangsrekrutierung bis heute zu überleben, müßten unsere Überzeugung und unser Bekenntnis nach außen offen zeigen und kundtun. Gelegenheiten dazu sind genügend geboten, ob Beteiligung an der traditionellen Oktavmesse oder gelegentlich der vielen lokalen und nationalen Veranstaltungen und Gedenkfeiern, wie wir sie spaltenweise in unserem Bulletin veröffentlicht haben. Die zahlenmäßige Teilnahme daran ist der beste Beweis oder auch nicht, daß die Zwangsrekrutierten die Toten aus ihren Reihen nicht vergessen haben und daß wir uns als echte Luxemburger fühlen und leben.

(Die Fortsetzung des Berichtes folgt in unserer nächsten Ausgabe)

## Sektion Rambrouch

Am vergangenen 1. Oktober hatte die Sektion der Zwangsrekrutierten aus Rambrouch ihre Mitglieder nach Wolwelingen zu ihrer traditionellen «Journée commémorative», eingeladen.

Recht viele «Jongen a Meedercher» waren der Einladung des Organisators nachgekommen, unter ihnen auch die Kameraden J. Clees und J. Bolmer vom Zentralvorstand.

Als Herr Pfarrer Grethen um 11 Uhr an den Altar trat, hatte sich die schmucke Dorfkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Grethen begrüßte die Anwesenden recht herzlich und in einer wahrhaft aufrüttelnden Ansprache, ließ er noch einmal die schrecklichen Tage von der Verordnung über die Wehrpflicht mit nachfolgendem Streik und Standgericht aufleben. Die Tausenden dieser zum Himmel schreienden Ungerechtigkeit dürfen niemals vergessen werden. Sie sind gestorben damit wir heute in Frieden leben können, betonte Herr Grethen. Mit

gediegenen Einlagen verschönerte die lokale «Chorale» die feierlich zelebrierte Gedenkmesse.

Anschließend fand beim Gefallenendenkmal eine schlichte Feier statt. Präsident Brassel erinnerte an die lokalen Opfer und Kriegserlebnisse der Grenzortschaft Wolwelingen. Er dankte allen die zum Gelingen dieser Feier beigetragen hatten. In einer kurzen Ansprache ging J. Bolmer vom Zentralvorstand auf die Bedeutung solcher Erinnerungsfeiern ein. Er hielt fest, daß es die Pflicht der Überlebenden sei, das Gedenken der toten Kameraden nie zu unterlassen.

Zu den Klängen der «Sonnerie aux morts», gespielt vom Sohn eines Zwangsrekrutierten, wurden Blumengebinde niedergelegt von der Sektion Rambrouch und den Gemeindeverantwortlichen.

Mit einem kameradschaftlichem Mittagessen im Café Thurmes, an dem sich rund 60 «Ehemalige» beteiligten, klang die «Journée» 1989 aus.



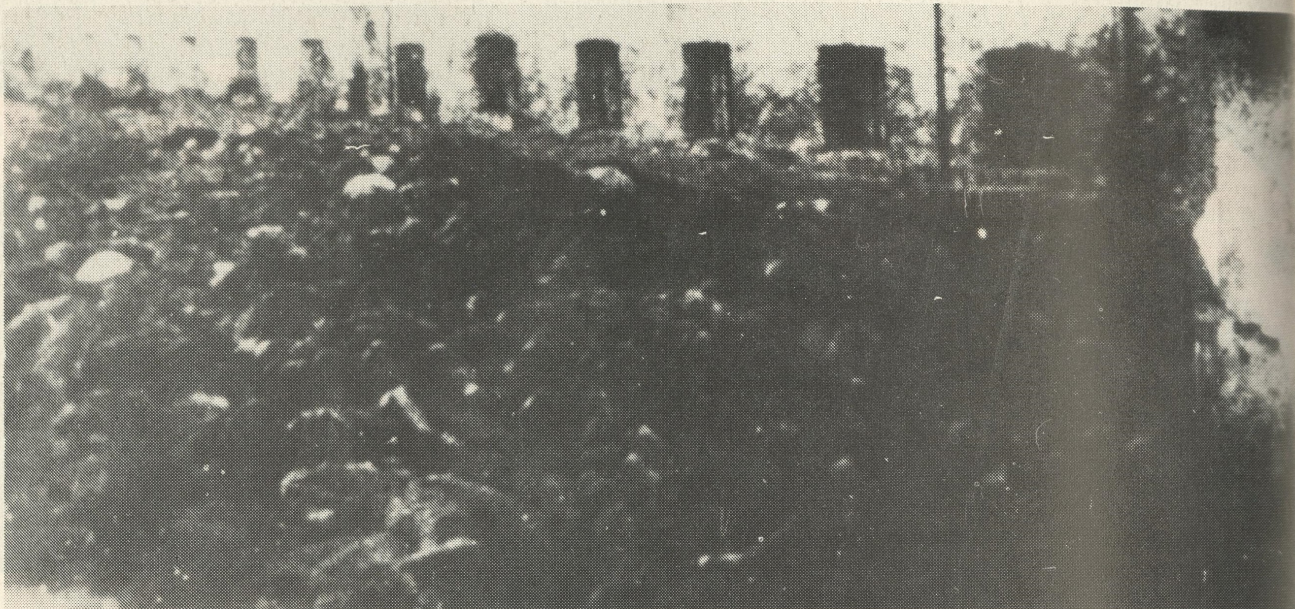


Photo extraite du film que des reporters de l'Armée Rouge avaient tourné après leur entrée à la prison de Sonnenburg et montrant l'entassement des cadavres du massacre.

# SONNENBURG TO HANBA FASZYZMU



OD  
SPOŁECZEŃSTWA  
SŁOŃSKA

PRZEKAZUJEMY ZIEMIĘ  
ZROSZONĄ KRWIĄ POMORDOWANYCH  
ANTYFASZYSTÓW.

NIECH ZIEMIA TA BĘDZIE  
SYMBOLEM BARBARZYŃSTWA HITLERYZMU,  
I PRZYPOMINA WAM WASZYCH NAJBLIŻSZYCH  
POMORDOWANYCH BESTIALSKO W HITLEROW-  
SKIEJ KAZNI.

NIECH PANUJE WIECZNY POKÓJ I PRZYJAŹŃ  
MIĘDZY NARODAMI.

CZEŚĆ I CHWAŁA POMORDOWANYM.

SŁOŃSK, DN. 3.09. 1974r.

**En première page de couverture:** La «Pierre tombale» qui se trouve au milieu du flamboiement croisé des vitraux de la chapelle ardente du Monument national. C'est une pierre simple et brute, telle que la nature l'a faite il y a des millions d'années. Elle fut extraite de la carrière d'Erpeldange. Au pied de ce morceau le roc est aménagé l'emplacement (sorte de petit caveau) où se trouve l'urne contenant, comme l'attestent les autorités sur le document reproduit ci-dessus, une pelletée de terre prélevée dans le cimetière de Slonsk (Sónnenburg), où gisent quatre-vingt-onze Luxembourgeois victimes du massacre du 30 au 31 janvier 1945. Soit redressé à la même occasion l'erreur malencontreuse passée récemment dans les journaux de la place, et qui faisait croire que la dite pierre fût ramenée de la prison de «Sonnenburg». Il n'en est rien. La pierre tombale comme décrite ci-devant fut à son emplacement dès l'origine du Monument national qui fut inauguré le 10 octobre 1971.